

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Juni ist die Zeit der Straßenfeste. Gefei-ert wird in allen Stadtteilen. Es gibt aber einige Highlights, die besonders die Vielfalt und Internationalität Berlins in den Vordergrund stellen:

Am Pfingstwochenende feiert Berlin seine Vielfalt. Kultureller Reichtum wird erlebbar: Es ist wieder **Karneval der Kulturen, der inzwischen 16**. Traditioneller Höhepunkt ist natürlich der Straßenumzug am Pfingstsonntag (12. Juni). Die Eröffnungszere-monie beginnt um 12.00 Uhr am Hermannplatz, wo anschließend auch der Umzug startet. Es folgen 9 Stunden mit 96 Gruppen, 4.758 Teilnehmer/innen, 67 Wagen, 70 Nationen.

Vom 10. Juni bis zum 13. Juni findet rund um den Blücherplatz wieder das beliebte Straßenfest statt. Und auch dazu ein paar Zahlen: Vier Tage, vier Bühnen, 998 **Künstler, 323 Stände, ein 'Rasen in Aktion'...** Mehr zum Karneval der Kulturen auf [Seite 30](#) und unter: <http://www.karneval-berlin.de/de/>

Zur gleichen Zeit (vom 10. Juni bis zum 12. Juni) in Berlin-Karlshorst: Deutsch-Russische Festtage.

Ein kleines Jubiläum steht ins Haus. Die Deutsch-Russischen Festtage gehen ins fünfte Jahr. Seit 2007 haben sie sich zur größten deutsch-russischen Kulturveranstaltung in Deutschland entwickelt. Mehr dazu auf [Seite 30](#) sowie unter: <http://www.drf-berlin.de/>

Und am 25. Juni 2011 werden zum 33. Mal auf dem Christopher Street Day Menschen bei der CSD Parade und dem CSD Finale für die Rechte von Schwulen, Lesben, Transsexuellen und Transgender, Inter- und Bisexuellen auf die Straße gehen. Schwerpunkt ist das Thema Sport: FAIRPLAY FÜR VIELFALT.

Weitere Infos auf [Seite 31](#) und unter: <http://www.csd-berlin.de/>

## Ihre Redaktion

BERLIN INTERNATIONAL erscheint wieder am 01.07.2011.  
Redaktionsschluss für die Doppelausgabe Juli/ August (Nr. 81) ist der 24.06.2011.

**IMPRESSUM: BERLIN INTERNATIONAL. Ein e-Informationsforum des Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration.** Potsdamer Straße 65; 10785 Berlin. Vormalig „Top - Berlin international—Erscheint mit elf Ausgaben im Jahr als E-Mail-Anhang im PDF-Format und ist kostenlos. Die Dateigröße kann je nach Inhalt zwischen 1 und 2 MByte variieren. Abonnementbestellung/ -löschung und Zusendungen für die Veröffentlichung in BERLIN INTERNATIONAL unter folgender E-Mail-Adresse: [Newsletter@intmig.berlin.de](mailto:Newsletter@intmig.berlin.de). Keine Haftung für unverlangt zugeschicktes Material und kein Anspruch auf Veröffentlichung. Auszugsweiser Nachdruck und Vervielfältigung erwünscht. Redaktion, Grafik und Produktion: Fred Vollmer, IntMig 12; Tel: (030) 9017-2374 /-34; Fax: 9017-2320, Martina Gembus, IntMig B 4, (030) 9017-2327 (Vertr.). Diese und weitere Ausgaben im Internet unter <http://www.berlin.de/lb/intmig/publikationen/top/index.html>. 01.06.2011 [1.632 | Jahrgang 28]

## Der interkulturelle Kalender für den Monat Juni

1	
2	Christi Himmelfahrt
3	
4	
5	
6	
7	
8	Schawuot
9	
10	
11	Karneval der Kulturen Berlin, Pfingstfest
12	
13	
14	
15	
16	
17	
18	
19	
20	Weltflüchtlings-tag UNO
21	
22	
23	Fronleichnam
24	St. Johannis
25	
26	
27	
28	Christopher Street Day örtl. untersch.
29	
30	

**Integrationsbeauftragter aktuell**

Migrantinnen und Migranten nutzen vermehrt Mittel der Europäischen Strukturfonds	.....4
Aktivitäten und Projekte im Büro des Integrationsbeauftragten	.....4
Senatorin Bluhm auf Fachveranstaltung zum Thema „Flüchtlinge als Fachkräfte – wie Unternehmen aktiv werden—	.....7
Migrantische Unternehmen: Erfolgreich für Berlin	.....8
Senatorin Bluhm bei Ausbildungsmesse „Volltreffer Ausbildung—im Berliner Olympiastadion	.....8

**Aus dem Landespressedienst**

Die Förderfibel 2011/2012 ist da!	.....9
10 Jahre nach dem Terroranschlag von 9/11: Interreligiöse Aktion von Jugendlichen geplant	.....9
Demokratischer Dialog statt Gesinnungsüberprüfung	.....9
Berliner Akzeptanzkampagne „Berlin Liebt! Respekt macht´s möglich.— geht weiter	.....10
Arbeitsstipendium für Bildende Kunst vergeben	.....11
20 Jahre Städtepartnerschaft: Wowereit eröffnet „Berliner Tage in Moskau—	.....11
Wowereit zieht positive Bilanz seines Besuchs in Moskau: „Unsere Städtepartnerschaft hat in 20 Jahren Stabilität und Stetigkeit gewonnen—	.....12
Berlin beantragt Protestresolution des Bundesrates gegen Grenzkontrollen in Dänemark	.....13
Senatorin Lompscher: Im Ausland erworbene Berufsqualifikationen anerkennen	.....13
Senatorin Bluhm begrüßt die Entscheidung des Arbeitsgerichtes Berlin: Christliche Dumpinggewerkschaften auch in der Vergangenheit nicht tariffähig	.....14
Fit für Europa: 50 Europässe gehen an Auszubildende des OSZ Lotis	.....14

**Anfragen an den Senat**

„Burka, Niqab, Vollverschleierung—(Link) und weitere Anfragen ab Seite	.....15
--	---------

**Aus Europa, Bund und Ländern**

Berliner Europaportal und Europa-Newsletter	.....17
2.959 Asylanträge im April 2011	.....17
Beirat der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration	.....17
SVR: Zuwanderung durch EU-Freizügigkeit ab 1. Mai wird überschätzt	.....17

**Initiativen**

Einladung und Aufruf zur Mitgestaltung: Die 9. Berliner Tage des Interkulturellen Dialogs. Informationsveranstaltung am <b>28. Juni 2011</b>	.....18
Wettbewerb für Unternehmen: „Vielfalt in der Arbeit— Interkulturelle Öffnung von Unternehmen in Berlin. Einsendeschluss: <b>30.06.2011</b>	.....19
Landessportbund Berlin: Integrationspreis des Berliner Sports. Bewerbungsfrist: <b>30.06.2011</b>	.....20
Ausschreibung „Integration durch Musik—2011. Frist: <b>31.07.2011</b>	.....20
Junges Forum - Generation Zukunft. Ideenwettbewerb für eine bessere Integration	.....20
Fotowettbewerb: Fremde Heimat. Einsendeschluss: <b>31.08.2011</b>	.....21

**Workshops/ Tagungen**

16.06., Fachveranstaltung: Potenziale entdecken. Neuköllner Jugendliche im Übergang Schule-Beruf. Anmeldung bis <b>09.06.2011</b>	.....21
20. bis 21.06.: 11. Berliner Symposium zum Flüchtlingsschutz	.....22
IMIS: Migrationen in und aus Afrika. Gastvortragsreihe am Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien der Universität Osnabrück	.....22

**Qualifizierungen**

Fortbildung im FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB). Infotermine: 07.06.11, 23.06.11, jeweils 10 Uhr	.....23
TIO-Qualifizierungsprojekt: Schulabschluss für Migrantinnen ab 24 Jahren. Beginn: 15.08.2011	.....23
Weiterbildung zum/zur Quarrel-Manager/In Konfliktmanagement in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Beginn: 15.06.2011	.....23

**Aus Projekten und Vereinen**

Babel e.V.: Programm Juni 2011	.....24
Bayouma-Haus der AWO: Juniprogramm 2011/ Bayouma-Haus sucht Leitung für Englischkurs	.....25
10 Jahre Mama Afrika e.V. – Erfolgreicher Kampf gegen die weibliche Genitalverstümmelung	.....26
Projektvorstellung: Job-Router. Zwei Jahre erfolgreiche Arbeit im XENOS-Projekt	.....27

**Veranstaltungen „50 Jahre Anwerbeabkommen mit der Türkei“**

Bis 24. Juni 2011, Ausstellung: »22:14 ...und es kamen Frauen«	.....28
--	---------

**Veranstaltungen**

04.06.: Respect Gaymes	.....29
07.06.: Eröffnung der Installation „Es gibt Liebe - warum hasst du?—	.....29
08.06., Lesung. "Deutschsein: Eine Aufklärungsschrift"	.....29
Lesung mit dem Schriftsteller und Essayisten Zafer Şenocak aus seinem neuen Buch	.....29
10. bis 12.06.2011: Deutsch-Russische Festtage auf der Trabrennbahn Berlin-Karlshorst	.....30
10.-13.06.2011: 16. Karneval der Kulturen - Berlins vielfältigster und mitreißendster Umzug	.....30
Samba sucht Trecker! Karnevalsgruppen brauchen Unterstützer!	.....31
25.06.: 33. Berliner Christopher Street Day. Fairplay für Vielfalt	.....31
24. bis 26. Juni 2011: STRASSE!KICKT Open 2011. Internationales Sport- und Kulturfestival	.....32
26.06.: Sommerfest im Interkulturellen Wuhlegarten	.....32
Afrika Haus Berlin: Veranstaltungen im Juni 2011	.....32
Kultur bewegt e.V.: Stadteinführungen im Juni 2011 „Route 44/ Zweite Heimat Neukölln	.....33
10. bis 16.10., Aufruf: 5. Berliner Woche der Seelischen Gesundheit Themenschwerpunkt „Migration/kulturelle Vielfalt—	.....34

**Veröffentlichungen/ Internet-Tipps**

Neuerscheinung: Multikultur 2.0 - Willkommen im Einwanderungsland Deutschland	.....34
Neuerscheinung: Moschee de - Die Integrationsdebatte im Vorgarten	.....34
Jürgen Miksch / Ingrid Hoensch (HG.): Miteinander vor Ort – Kommunale Islamforen	.....35
Vor dem Aus bewahren: Rettet die <i>Gazelle</i>	.....35
Das multikulturelle Frauenmagazin benötigt Unterstützerinnen-Abos	.....35

## Integrationsbeauftragter aktuell



Tagung des Europäischen Sozialfonds (ESF) zur Integration von Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt des Landes Berlin:

### MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN NUTZEN VERMEHRT MITTEL DER EUROPÄISCHEN STRUKTURFONDS

[BERLIN, 06.05.] Der Berliner Senat setzt seinen Weg der Verbindlichkeit und Transparenz in der Integrationspolitik konsequent fort. Seit kurzem wird erhoben, in welchem Umfang Menschen mit Migrationshintergrund von der Förderung durch die Europäischen Strukturfonds profitieren. Demnach hatten rd. 25% der durch den Europäischen Sozialfonds geförderten Personen im Jahr 2009 einen Migrationshintergrund. Das entspricht in etwa ihrem Anteil in der Berliner Bevölkerung. Im Berliner Integrationskonzept 2007 war zuvor ein Zielwert von rd. 20% festgelegt worden. Mit der Einführung eines Monitoring kann nun jährlich überprüft werden, ob dieser Wert erreicht wird. Zusätzlich wird der Anteil der Menschen erhoben, die im Anschluss an einer ESF Maßnahme in Arbeit bzw. Ausbildung vermittelt werden konnten.

Die Ergebnisse dieser Erhebung für die Jahre 2009 und 2010 werden heute (6.5.2011) auf einer Tagung der Senatsverwaltung für Integration und der ESF Verwaltungsbehörde vorgestellt.

„Wir treten ein für Verbindlichkeit in der Integrationspolitik. Wir reden nicht nur, sondern setzen die Ergebnisse unserer Arbeit auch der Überprüfung aus. Das gilt für das Berliner Integrationskonzept, dessen Umsetzungsstand wir alle zwei Jahre entlang festgelegter Indikatoren überprüfen. Das gilt für die Kampagne Berlin braucht dich! mit der wir eine nachweisbare Steigerung des Anteils der Auszubildenden im Öffentlichen Dienst erreicht haben. Und das gilt nun auch für den Einsatz der Mittel aus den Europäischen Strukturfonds. Hier prüfen wir jährlich, in welchem Umfang Menschen mit Migrationshintergrund an dieser Förderung beteiligt sind und wo sie nach Maßnahmeende bleiben. Nur auf der Grundlage dieses Wissens können wir die nächste Förderperiode für die Jahre 2014-2020 planen. Ich finde dieses Vorgehen ist sehr vernünftig. Es könnte dem Bund als Vorbild dienen—erklärte die Staatssekretärin für Integration Kerstin Liebich.

Der Senat hatte bereits im Jahr 2006 das Thema Integration und Migration als Querschnittsziel im Umset-

zungsprogramm der Europäischen Strukturfonds verankert und damit die Basis für das nun vorgelegte Monitoring gelegt.

Vor dem Hintergrund der Vorreiterstellung Berlins auf diesem Feld ist es folgerichtig, dass der Berliner Integrationsbeauftragte das europäische ESF-Lernnetzwerk IMPART koordiniert. Hier entwickeln und testen zwölf europäische Regionen Kriterien für gute Projektumsetzung im Rahmen des Europäischen Sozialfonds.

Die Ergebnisse: Damit der Übergang von der ESF Maßnahme in den Arbeitsmarkt oder in Ausbildung gelingt, müssen frühzeitig Unternehmen eingebunden werden. Auch Unternehmen müssen sich auf die neue Vielfalt in den Betrieben einstellen. Und, ohne Wissen über die Ergebnisse der Umsetzung von Projekten, können keine Verbesserungen auf der Programmebene vorgenommen werden - ein Plädoyer für mehr Monitoring. Berlin geht auf diesem Weg voran.

### AKTIVITÄTEN UND PROJEKTE IM BÜRO DES INTEGRATIONSBEAUFTRAGTEN

#### Gesamtstrategie für ein besseres Übergangmanagement von Schule in Ausbildung für Migranten und Migrantinnen

Seit April 2008 arbeitet der vom Berliner Integrationsbeauftragten beauftragte Träger BQN Berlin e.V. (Berufliches Qualifizierungsnetzwerk für Migrantinnen und Migranten) und der Träger Arbeit und Bildung e.V. an einer Strategie für einen besseren Übergang von der Schule in die Ausbildung für Migranten/innen - unter Beteiligung von Kammern, Schulen, Verwaltungen und Migrantenselbstorganisationen.

Die Schwerpunkte liegen hierbei auf verstärkter Berufsorientierung, intensiver Elternarbeit und einer stärker an den Bedarfen der Betriebe und den Kompetenzen und Fähigkeiten von jungen Migranten/innen ausgerichteten Berufsvorbereitung und Ausbildungsbegleitung. Einen Schwerpunkt setzt BQN Berlin e.V. mit der Kampagne „Berlin braucht dich!— Bis zum Jahr 2013 soll der Anteil der Auszubildenden mit Migrationshintergrund im Land Berlin 25 Prozent betragen, so das Ziel der Kampagne.

Von 2006 bis 2010 ist es bereits gelungen, den Anteil der neu eingestellten Auszubildenden mit Migrationshintergrund im Berliner Öffentlichen Dienst von 8,6 auf 19,1 Prozent zu steigern. Ende 2009 wurden zudem 25 Berliner Betriebe mit Landesbeteiligung in die Kampagne aufgenommen. Sie bilden gemeinsam mit 36 Berliner Schulen und rd. 30 Ausbildungsbetrieben des Landes Berlin und des Bundes ein Konsortium zum besseren Transfer Jugendlicher mit Migrationshintergrund von der Schule in die Ausbildung.

Das Projekt wird aus Berliner ESF Mitteln und Mitteln des Landes Berlin finanziert.

Nähere Informationen unter:  
<http://www.bqn-berlin.de> oder bei

Dr. Ulrich Raiser  
E-Mail: [ulrich.raiser@intmig.berlin.de](mailto:ulrich.raiser@intmig.berlin.de)  
Tel.: 030 9017-2313

### **IMPART - ESF Lernnetzwerk zur Verbesserung der Arbeitsmarkt-beteiligung von Migrantinnen und Migranten**

Der Berliner Integrationsbeauftragte koordiniert seit dem 1. April 2009 im Auftrag der Berliner ESF-Fondsverwaltung das Lernnetzwerk "IMPART - Increasing the Participation of Migrants and Ethnic Minorities in Employment—(Verbesserung der Arbeitsmarkt-beteiligung von Migrantinnen und Migranten). An dem Netzwerk sind 12 Partner aus 7 EU-Staaten bzw. EU-Regionen beteiligt. Das transnationale Lernnetzwerk möchte konkrete Empfehlungen zur besseren Beschäftigung von Migrantinnen und Migranten entwickeln und den Einsatz von ESF-Mitteln optimieren. Ziel ist die Verbesserung der Arbeitsmarkt-beteiligung von Migrantinnen und Migranten sowie ethnischen Minderheiten.

Im Zentrum des Projekts stehen drei thematische Schwerpunkte:

1. Anerkennung der Kompetenzen und Qualifikationen von Migrantinnen und Migranten
2. Förderung von Antidiskriminierungskompetenzen
3. Integrierte territoriale Ansätze zur Förderung von Migrantinnen und Migranten auf dem Arbeitsmarkt.

Im Zuge eines Peer Review Prozesses (Experten-austauschs) werden Stärken und Schwächen ausgewählter ESF geförderter Projekte evaluiert. Berlin engagiert sich dabei besonders in den Bereichen Anerkennung von Kompetenzen und Qualifikationen sowie den integrierten territorialen Ansätzen zur Förderung von Migrantinnen und Migranten auf dem Arbeitsmarkt. Im Jahr 2010 hat die erste Runde der Trainingsseminare und Expertenbesuche (Peer Reviews) begonnen.

Sieben Partner-Länder bzw. Regionen wurden besucht, vier weitere Besuche werden in diesem Jahr folgen. Einen Zwischenbericht mit ersten Ergebnissen und Empfehlungen wird es voraussichtlich im Juni 2011 geben. Somit wird das Lernnetzwerk bis Ende 2011 insgesamt 11 Besuche umsetzen und die Ergebnisse der Evaluation in ein Empfehlungspapier zur zukünftigen Ausgestaltung des ESF nach 2013 einfließen lassen. Die Einbeziehung von Entscheidungsträgern sowie des interessierten Fachpublikums erfolgt durch verschiedene Informationsveranstaltungen. Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren und endet am 31. März 2012.

Unter <http://www.impart.eu> stehen zahlreiche Dokumente zur Verfügung.

### **Nähere Informationen:**

Cigdem Ipek  
E-Mail: [cigdem.ipek@intmig.berlin.de](mailto:cigdem.ipek@intmig.berlin.de)  
Tel.: 030 9017-2328  
oder  
Dr. Ulrich Raiser  
E-Mail: [ulrich.raiser@intmig.berlin.de](mailto:ulrich.raiser@intmig.berlin.de)  
Tel.: 030 9017-2313

### **Mixities – Projekt zur Umsetzung der Europäischen Städtecharta „Integrating Cities“**

Im Februar 2010 verabschiedeten die Bürgermeister und Bürgermeisterinnen europäischer Hauptstädte in London die Europäische Städtecharta „Integrating Cities—Neben Berlin, verpflichten sich darin u.a. London, Paris, Amsterdam, Stockholm und Helsinki, eine Politik des Willkommens gegenüber Einwanderern zu verfolgen und die städtischen Institutionen auf die Herausforderungen kulturell heterogener Gesellschaften besser einzustellen.

Seit Dezember 2010 begleitet das EU-Projekt *Mixities - Making Integration Work in European cities* die Umsetzung der in der Charta eingegangenen Verpflichtungen. Es untersucht auf der Basis von drei Expertenbesuchen (Peer Review) in Stockholm, Barcelona und Gent welche Maßnahmen die Städte in den Bereichen Interkulturelle Öffnung, Anti-Diskriminierung sowie Sprachförderung unternommen haben und identifiziert Probleme bei der Umsetzung.

Die Ergebnisse dieses Umsetzungsprozesses werden im Frühjahr 2012 auf der 5. Integrating Cities Konferenz in Amsterdam vorgestellt.

Berlin hat im Rahmen des Projekts, vertreten durch den Berliner Integrationsbeauftragten, die Federführung für den Bereich Interkulturelle Öffnung der Öffentlichen Verwaltung übernommen und hat zu diesem Thema gemeinsam mit anderen europäischen Städten ein Monitoringsystem entwickelt mit dem man interkulturelle Öffnung begleiten und Entwicklungen messen kann.

Mixities wird koordiniert vom europäischen Städtenetzwerk Eurocities. Das Projekt endet im April 2012 und wird gefördert über den Europäischen Integrationsfonds (EIF).

### **Ansprechpartner:**

Englischsprachige Informationen zum Projekt sowie die Integrating Cities Charta können heruntergeladen werden unter: <http://www.integratingcities.eu/>

### **Kontakt:**

Dr. Ulrich Raiser  
Büro des Beauftragten des Berliner Senats von Berlin für Integration und Migration  
Tel: 030 - 9017 2313  
E-Mail: [ulrich.raiser@intmig.berlin.de](mailto:ulrich.raiser@intmig.berlin.de)

### „bridge – Berliner Netzwerk für Bleiberecht“

Das inhaltlich durch das Büro des Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration gesteuerte Berliner Netzwerk für Bleiberecht *bridge* verfolgt das Ziel, die berufliche Handlungsfähigkeit von Bleibeberechtigten mit befristeter Aufenthaltserlaubnis sowie Asylsuchenden und Geduldeten herzustellen und ihre Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt zu fördern.

Die fachlich vielfältigen, am Netzwerk beteiligten 13 Träger kooperieren eng mit Unternehmen, JobCentern sowie weiteren relevanten Arbeitsmarktakteuren, um die Teilnehmenden zielgerichtet beim Eintritt in die Arbeitswelt zu unterstützen. Das operationelle Angebot reicht von Berufsorientierung, Beratung und Begleitung zu Behörden, Klärung sozialer und rechtlicher Fragen über Sprachförderung, berufliche Fortbildungen und Qualifizierungen, Vermittlung in Praktika und Beschäftigung sowie Unterstützung am Arbeitsplatz bis hin zu aufenthaltsrechtlichen und interkulturellen Schulungen für JobCenter und Arbeitsagenturen. Darüber hinaus hat das Netzwerk das Ziel, die Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen nachhaltig zu erleichtern.

„bridge“ wird für den Zeitraum November 2010 bis Ende 2013 aus dem „ESF-Bundesprogramm zur arbeitsmarktlichen Unterstützung von Bleibeberechtigten und Flüchtlingen mit Zugang zum Arbeitsmarkt II“ mit knapp 3,2 Mio. Euro gefördert.

Im Büro des Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration werden 1,5 Stellen zur inhaltlichen Steuerung, der Sicherung der Nachhaltigkeit sowie Rechts- und Sozialberatung aus Zuwendungen finanziert.

#### **Nähere Informationen:**

Frau Imke Juretzka

E-Mail: [bridge@intmig.berlin.de](mailto:bridge@intmig.berlin.de)

Tel.: 030 9017-2389

Internet: <http://www.bridge-bleiberecht.de>

### Berliner Bündnis gegen Menschenhandel zum Zweck der Arbeitsausbeutung

Die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales ist seit Sommer 2009 Projektpartner im *"Berliner Bündnis gegen Menschenhandel zum Zweck der Arbeitsausbeutung"* (BBGM). Gemeinsam mit dem DGB Berlin-Brandenburg, der Internationalen Organisation für Migration (IOM) und der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sensibilisiert das BBGM für das Thema *"Menschenhandel und Arbeitsausbeutung"* und erarbeitet konkrete Maßnahmen zur Prävention und Bekämpfung.

Im Dezember 2010 startete die Durchführung von Schulungen für Gewerkschaftsmitglieder und Beratungsstellen für Wanderarbeiter/innen mit dem Ziel,

sowohl Betroffene von Menschenhandel besser identifizieren und unterstützen als auch der Diskriminierung von Wanderarbeiter/innen verstärkt entgegenzutreten zu können.

Im Rahmen einer internationalen Fachtagung *"Für eine faire Arbeitswelt - gegen Menschenhandel zum Zweck der Arbeitsausbeutung"* im September 2010 informierte das Bündnis über gute Praxis gegen Menschenhandel und Arbeitsausbeutung in anderen EU-Staaten und stellte die Studie *"Menschenhandel zum Zwecke der Arbeitsausbeutung"* vor. Eines der Ergebnisse der Studie ist, dass bei vielen Migrantinnen und Migranten ein Informationsbedarf über Unterstützungsmöglichkeiten sowie über die bestehenden gesetzlichen und tariflichen Anforderungen an Arbeitsverhältnisse besteht.

Das BBGM hat ein Informationsblatt, in dem Wanderarbeiter/innen über ihre Rechte als Arbeitnehmer/innen sowie über Beratungsangebote informiert werden, herausgegeben. Dieses Informationsblatt liegt in 14 Sprachen vor und steht auf der Homepage des BBGM und der Senatsverwaltung allen Interessierten zur Verwendung und Verbreitung zur Verfügung.

In Kooperation mit der EU-Vertretung in Berlin veranstaltete das Bündnis im April 2011 eine Tagung zu *"Arbeitnehmerfreizügigkeit in der EU. Chancen und Risiken in der Arbeitsregion Berlin-Brandenburg"*. Thematisiert wurden neben den sich bietenden Chancen auch Strategien zur Eindämmung irregulärer Arbeit und Minderung von Ausbeutungsrisiken bei Wanderarbeiter/innen. Diese weisen u.a. auch infolge fehlender arbeitsrechtlicher Kenntnisse und Schutzmöglichkeiten eine besondere Verletzlichkeit auf.

Materialien und detaillierte Informationen sind auf der Website des BBGM

<http://www.gegen-menschenhandel.de>

abrufbar. Dort kann auch der vierteljährlich erscheinende Newsletter bestellt werden.

Das Projekt wird im Rahmen des Bundesprogramms *Xenos – Integration und Vielfalt* vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und dem Europäischen Sozialfonds kofinanziert und hat eine Laufzeit von drei Jahren. Projektstart war der 6. Juli 2009.

#### **Nähere Informationen:** Aferdita Suka

E-Mail: [aferdita.suka@intmig.berlin.de](mailto:aferdita.suka@intmig.berlin.de)

Tel.: 030 9017-2388

Internet: [www.gegen-menschenhandel.de](http://www.gegen-menschenhandel.de)

### **Weitere Informationen**

Weitere Informationen über Aktivitäten und Projekte des Beauftragten des Senats von Berlin für Integration

und Migration im Berliner Europabericht 2010/2011 direkt unter :

[http://www.berlin.de/imperia/md/content/rbm-skz/europareferat/europabericht/senias/a\\_p\\_intmig\\_03\\_2011.pdf](http://www.berlin.de/imperia/md/content/rbm-skz/europareferat/europabericht/senias/a_p_intmig_03_2011.pdf)

Der Berliner Europabericht:

<http://www.berlin.de/rbm-skz/europa/bericht/>

### Senatorin Bluhm auf Fachveranstaltung zum Thema **„FLÜCHTLINGE ALS FACHKRÄFTE – WIE UNTERNEHMEN AKTIV WERDEN“**

Die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales teilt mit:

Demografischer Wandel und Fachkräftebedarf sind täglich diskutierte Themen. Dabei spielen die Fähigkeiten und das Fachwissen von Flüchtlingen oft eine untergeordnete Rolle. Auf der Veranstaltung „Flüchtlinge als Fachkräfte – wie Unternehmen aktiv werden – die heute Flüchtlinge, JobCenter, Unternehmen und Beratungsstellen im Moabiter Zentrum für Flüchtlingshilfen und Migrationsdienste zusammenbringt, werden Erfolgskonzepte zur Arbeitsmarktintegration dieser Menschen vorgestellt.

Berlins Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales Carola Bluhm erklärt: „Es kann nicht unser Ziel sein, Flüchtlingen zu verbieten, sich selbst zu ernähren. Vielmehr müssen wir alles tun, um ihnen eine Beteiligung am Erwerbsleben zu ermöglichen, sie ihre Kompetenzen einbringen zu lassen und sich zu integrieren. Das ist nicht allein eine humanitäre Aufgabe unserer Gesellschaft, sondern im Interesse aller.“

Bleibeberechtigte mit befristeter Aufenthaltserlaubnis und andere Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt sind potentielle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Wie es gelingen kann, sie an den deutschen Arbeitsmarkt heranzuführen, zeigt „bridge - Berliner Netzwerk für Bleiberecht – Es unterstützt gezielt die Anpassung vorhandener Kompetenzen der Bleibeberechtigten und Flüchtlinge an den konkreten Bedarf der Unternehmen. Dazu wurde zunächst seit 2006 ein Tandemmodell zwischen dem bridge-Projekträger Zentrum für Flüchtlingshilfen und Migrationsdienste und der Vivantes GmbH entwickelt. Neben Fachunterricht, berufsspezifischer Sprachförderung und Praktikum werden die potentiellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch auf die Einstellung vorbereitet. Rund 70 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer finden im Anschluss eine Beschäftigung. Etwa 20 Prozent werden von Vivantes direkt in eine Ausbildung übernommen und ausbildungsbegleitend unterstützt. Im kaufmännischen Bereich gehören die Hornbach Baumarkt AG, die Firma Gegenbauer und die BSR zu den Akteuren. Derzeit wird das Modell auf Kooperationen

im Hotel- und Gaststättengewerbe sowie im gewerblich-technischen Bereich übertragen.

In den vergangenen zwei Jahren wurden durch die individuelle Unterstützung von bridge über 1.000 Flüchtlinge gefördert und 333 in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse sowie Ausbildung vermittelt. Zugleich bemüht sich das Netzwerk um den Abbau struktureller Hindernisse, die eine Arbeitsmarktintegration erschweren. Gesetze und Verordnungen erleichtern inzwischen zwar den Arbeitsmarktzugang, aber ein konsequenter Paradigmenwechsels steht noch aus. So dürfen in Berlin rund 80 Prozent der Geduldeten nicht arbeiten.

„Zur Vermeidung brüchiger Erwerbsbiografien, Dequalifikation und Schwarzarbeit, aber auch zur Förderung einer nachhaltigen Integration in die Gesellschaft insgesamt ist eine frühzeitige Förderung der Potentiale von Flüchtlingen anzustreben. Alles andere ist nicht zeitgemäß – so Bluhm. „Ich erhoffe mir daher von den JobCentern, Arbeitsagenturen und Unternehmen, aber auch von den Kammern und Unternehmensverbänden, dass sie ihren Blick verstärkt auch auf diese Erwerbsfähigen richten und sie entsprechend fördern.“

In Berlin befinden sich derzeit 1.800 Flüchtlinge im Asylverfahren. Die Tendenz steigt. 5.300 halten sich als Geduldete hier auf; alle übrigen 19.000 Flüchtlinge haben bereits eine zunächst befristete Aufenthaltserlaubnis aus humanitären Gründen erhalten.

Rückfragen:

Imke Juretzka

Telefon: 9017 2389

E-Mail: [Imke.juretzka@intmig.berlin.de](mailto:Imke.juretzka@intmig.berlin.de)

Weitere Informationen:

<http://www.integrationsbeauftragter-berlin.de>

Rückfragen: Karin Rietz, Telefon: 9028-2743

[Pressemitteilung vom 04.05.2011, 13:45 Uhr]

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen

Senator Wolf und Senatorin Bluhm auf Besuchstour

### **MIGRANTISCHE UNTERNEHMEN: ERFOLGREICH FÜR BERLIN**

Die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen teilt mit:

Viele Migrantinnen und Migranten führen erfolgreich ihre Unternehmen in Berlin. Chefs mit Migrationshintergrund sind längst keine Exoten mehr. In Berlin sind allein schon mehr als 40.000 Selbstständige gemeldet, die eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Derzeit weit über 6.500 Selbstständige türkischer Herkunft stellen den größten Anteil unter ihnen. Sie zeichnen sich durch eine hohe Bereitschaft aus, sich am Standort Berlin zu engagieren. Davon hat sich Wirtschaftssenator Harald Wolf gemeinsam mit Integrationsministerin Carola Bluhm im Rahmen einer Besuchstour zu drei Unternehmen überzeugt.

Harald Wolf, Bürgermeister und Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen: „Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund sind Botschafter der modernen Hauptstadt. Sie bilden einen festen Bestandteil der Berliner Wirtschaft und leisten einen wichtigen Beitrag: So erwirtschaften sie Einkommen, zahlen Steuern, sichern Arbeitsplätze, bilden junge Menschen aus und sind darüber hinaus auch oftmals noch gesellschaftlich engagiert. Sie tragen zur Innovationskraft des Standortes bei, ob in sozialen oder technischen Bereichen. Sie verfügen oft über überregionale oder sogar internationale Zuliefer- und Absatzbeziehungen und finden über Berlin hinaus Anerkennung. Hinter diesen erfolgreichen Gründungen verbergen sich interessante Lebensläufe und Ideen sowie besondere Erfahrungen beruflicher und menschlicher Natur. Ich freue mich, Ihnen auf dieser Busfahrt drei interessante Unternehmen und ihre Inhaber vorstellen zu können.“

Carola Bluhm, Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales: „Die Weltoffenheit Berlins gilt auch für seine Unternehmen. Die Stadt braucht die Kompetenz der Unternehmerinnen und Unternehmer mit migrantischen Wurzeln, ihrer internationalen Kontakte und interkulturellen Kompetenzen. Wir sehen einem wachsenden Fachkräftebedarf in allen wirtschaftlichen Bereichen entgegen, darunter in den kommenden Jahren vor allem im Gesundheitswesen und Pflegebereich. Hier müssen wir dringend Wege für mehr Ausbildung und Qualifizierung finden, Quereinstiege ermöglichen und endlich im Ausland erworbene Berufsabschlüsse anerkennen.“

Das ist für alle Unternehmen ein wichtiges Thema, unabhängig von der Herkunft der Chefinnen und Chefs. Besonders interessant für uns sind in diesem Zusammenhang aber die Erfahrungen sowie Hinweise und Anregungen der besuchten Unternehmen.—

[Pressemitteilung vom 09.05.2011, 10:25 Uhr]

Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

### **SENATORIN BLUHM BEI AUSBILDUNGSMESSE „VOLLTREFFER AUSBILDUNG“ IM BERLINER OLYMPIASTADION**

Am Mittwoch nimmt die Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales Carola Bluhm an einem Fachgespräch „Fachkräftesicherung durch Ausbildung—teil. Dieses findet im Rahmen der Ausbildungsmesse „Volltreffer Ausbildung—statt. Bereits zum vierten Mal können sich Jugendliche auf dieser Messe über Ausbildungsberufe, Eignungsvoraussetzungen und freie Ausbildungsplätze informieren.

Wann: 11. Mai 2011, 14.00 Uhr

Wo: Berliner Olympiastadion, Olympischer Platz 3 in 14053 Berlin.

Eine gute Ausbildung und berufliche Qualifizierung sind entscheidend, um den Fachkräftebedarf der Zukunft zu sichern. Aus diesem Grund wurde im Berliner Senat der „Masterplan Qualifizierung—beschlossen. Die Beteiligten, Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gewerkschaften, wollen gemeinsam die Anstrengung für berufliche Bildung und Qualifizierung in Berlin verstärken und damit den Fachkräftebedarf der Zukunft sichern. Ziel ist es, die in Berlin lebenden und arbeitenden Menschen so zu qualifizieren, dass der Wirtschaftsstandort Berlin die Herausforderungen des wirtschaftlichen und demografischen Wandels bewältigen kann.

Im Masterplan Qualifizierung wurden Vereinbarungen zum Übergang Schule - Beruf sowie zur dualen Ausbildung getroffen. Der Übergang Schule – Beruf soll optimiert werden. Alle Angebote im Übergangssystem werden auf ihre Tauglichkeit überprüft und Jugendliche, die ohne zusätzliche Hilfe eine Ausbildung antreten können, sollen grundsätzlich nicht mehr an Bildungsmaßnahmen des Übergangssystems teilnehmen. Die vertiefte Berufsorientierung an Berliner Schulen soll weiterentwickelt werden.

Um Ausbildungsabbrüche zu vermeiden, will man in der dualen Ausbildung die Abschlussquote bei der Berufsbildung erhöhen. Im Bedarfsfall werden Jugendliche von Mentoren durch die Ausbildung begleitet und die Möglichkeiten, eine Teilzeitausbildung zu durchlaufen, sollen verbessert werden. Die interkulturelle Kompetenz von Ausbilderinnen und Ausbildern soll gestärkt, um mehr Jugendliche mit Migrationshintergrund für Ausbildungsplätze zu gewinnen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.volltreffer-ausbildung.de>.

Rückfragen: Anja Wollny, Telefon: 030 90282743

[Pressemitteilung vom 09.05.2011, 14:00 Uhr]

## Aus dem Landespressedienst

Pressemitteilung vom 02.05.2011, 09:40 Uhr  
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen

### **DIE FÖRDERFIBEL 2011/2012 IST DA!**

Die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen teilt mit:

Die neue Förderfibel 2011/2012 ist da. Wie bereits in den Vorjahren erhalten Unternehmen sowie Existenzgründerinnen und Existenzgründer in der Broschüre einen umfassenden Überblick über die Wirtschaftsförderprogramme im Land Berlin. Zudem enthält sie Informationen über bundesweite Förderangebote, die auch in Berlin in Anspruch genommen werden können.

Herausgeber der Förderfibel 2011/2012 sind die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen und die Investitionsbank Berlin (IBB). Erstellt wurde die Broschüre in Zusammenarbeit mit den in Berlin ansässigen Geschäftsbanken sowie anderen Organisationen mit Standortverantwortung.

Die neue Förderfibel kann ab sofort kostenlos bezogen werden über die

Investitionsbank Berlin  
Bundesallee 210  
10719 Berlin  
Telefon: (030) 2125-2900  
Telefax: (030) 2125-2901  
E-Mail: [foerderfibel@ibb.de](mailto:foerderfibel@ibb.de)  
Internet: <http://www.ibb.de>

Pressemitteilung vom 03.05.2011, 15:15 Uhr  
Senatsverwaltung für Inneres und Sport  
10 Jahre nach dem Terroranschlag von 9/11:

### **INTERRELIGIÖSE AKTION VON JUGENDLICHEN GEPLANT**

Der Tod von Osama Bin Laden hat eine Debatte um mögliche Racheakte islamistischer Terroristen ausgelöst. Rund 40 junge Berlinerinnen und Berliner wollen den zehnten Jahrestag der Terroranschläge vom 11. September 2001 zum Anlass nehmen, ein Zeichen für Frieden und gegen den Missbrauch von Religion zu setzen. Gemeinsam planen sie eine religionsübergreifende Aktion zum Jahrestag der Terroranschläge. Zur Vorbereitung der Aktion fand am 3. Mai 2011 ein erstes Treffen statt in der Senatsverwaltung für Inneres und Sport.

Die Jugendlichen sollen für die Aktion selbst Ideen und Konzepte entwickeln. Der Senator für Inneres und

Sport, Dr. Ehrhart Körting, und seine Verwaltung werden sie bei der Planung und Umsetzung der Aktion unterstützen.

Dr. Ehrhart Körting:

„Ein Dialog zwischen Jugendlichen über die Grenzen von Religionen hinweg ist ein richtiger und wichtiger Schritt, um ein friedliches Zusammenleben in dieser Stadt auf Dauer zu sichern. Das gilt besonders im Hinblick auf ein Datum wie den 11. September, in dessen Folge Misstrauen und Vorurteile vor allem gegenüber Muslimen geschürt wurden. Gemeinsam wollen wir Vertrauen aufbauen und klar machen, dass Gewalt in unserer Stadt keinen Platz hat.—

Die geplante interreligiöse Aktion zu 9/11 ist eingebettet in das JUMA (jung-muslimisch-aktiv) Projekt, das ebenfalls unter der Schirmherrschaft von Innensenator Dr. Ehrhart Körting steht. Dort befassen sich bisher muslimische Jugendliche in sechs Themengruppen mit Fragen rund um das Thema Muslime und Islam in Deutschland. Träger des Projekts ist die RAA, Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie e.V.. Nähere Informationen zum JUMA-Projekt im Internet unter: [www.juma-projekt.de](http://www.juma-projekt.de).

Die Aktion zu 9/11 soll nun die interreligiösen Beziehungen zwischen Jugendlichen ins Zentrum stellen. Um über den Jahrestag der Terroranschläge vom 11. September hinaus den interreligiösen Dialog unter jungen Menschen zu stärken, soll eine weitere Themengruppe gegründet werden. Diese wird sich auch nach 9/11 mit Fragen rund um den interreligiösen Dialog in Berlin auf der Ebene der Jugendlichen befassen.

Pressemitteilung vom 10.05.2011, 13:10 Uhr  
Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

### **DEMOKRATISCHER DIALOG STATT GESINNUNGSÜBERPRÜFUNG**

Aus der Sitzung des Senats am 10. Mai 2011:

Der Berliner Senat wirbt bei den anderen Bundesländern dafür, mit einer Bundesratsinitiative gemeinsam gegen die sogenannte Demokratieerklärung der Bundesregierung vorzugehen.

Eine solche Erklärung verlangt die Bundesregierung bei den Bundesprogrammen „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ (Prävention von Rechtsextremismus) und „Initiative Demokratie stärken“ (Prävention von Linksextremismus und islamistischem Extremismus) als Voraussetzung für eine Projektförderung. Betroffen sind insbesondere Projekte der Demokratiearbeit, die sich seit Jahren für eine demokratische Kultur gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus einsetzen.

In der Demokratieerklärung müssen sich die Träger zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland bekennen und bestätigen, eine den Zielen des Grundgesetzes förderliche Arbeit zu leisten. Gegen diesen Teil der Erklärung gibt es keinen Einwand.

Weiter sollen die Träger aber auch gewährleisten, dass sich als Partner ausgewählte Organisationen oder Referenten ebenfalls den Zielen des Grundgesetzes verpflichten.

Das hat für die Projektträger weitreichende Folgen. Vor jeder Kooperation mit außen stehenden Dritten müssen die Träger Nachforschungen über die Verfassungstreue der ausgewählten Partner anstellen und diese Nachforschung dokumentieren. Die Bundesregierung fordert, dass sich die Träger dazu beispielsweise auch der Verfassungsschutzberichte von Bund und Ländern bedienen.

Aus Sicht des Berliner Senats ist das eine pauschale Misstrauenserklärung gegen die vielen Initiativen, die sich gegen Extremismus und für die Demokratie engagieren. Darüber hinaus hat der Senat juristische Zweifel an der Zulässigkeit der Demokratieerklärung. Dazu kommen erhebliche Bedenken zur praktischen Umsetzung der Erklärung. So ist es nach Auffassung des Berliner Senats für freie Träger unmöglich, ein rechtlich verwertbares Urteil abzugeben, ob und wie weit außen stehende Dritte (Partner und kooperierende Organisationen) verfassungstreuer Gesinnung sind. Die Verfassungsjämter selber kommen immer wieder zu Einschätzungen, die vor Gericht nicht standhalten. So mussten die Landesämter für Verfassungsschutz in Nordrhein-Westfalen und Bayern erst vor kurzem gerichtliche Niederlagen bei der Einstufung antifaschistischer Zeitungen und Archive als „linksextremistisch— nehmen.

Betroffen von der verlangten Erklärung sind in Berlin die großen Beratungsprojekte wie die Opferberatung „ReachOut—und die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus „MBR—sowie viele kleine Projekte und Initiativen der Demokratiewarbeit auf bezirklicher Ebene.

In den zurückliegenden Monaten haben zahlreiche Projekte, Verbände sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wissenschaft gegen die Auflage der Bundesregierung protestiert, darunter die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, die Zentralräte von Juden und Muslimen sowie der Deutsche Gewerkschaftsbund.

Das Land Berlin hat bereits im Januar 2011 gegen die Verwendung der Demokratieerklärung in Zuwendungsbescheiden Widerspruch bei der zuständigen Bundesbehörde eingelegt. Dieser Widerspruch wurde zurückgewiesen.

Der Senat möchte mit seiner Bundesratsinitiative auf Vorlage der Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, Carola Bluhm, nun erreichen, dass die Bundesre-

gierung den zweiten und dritten Satz der Erklärung streicht.

Der Text der verlangten Erklärung lautet:

„Hiermit bestätigen wir, dass wir uns zu der freiheitlichen demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland bekennen und eine den Zielen des Grundgesetzes förderliche Arbeit gewährleisten. Als Träger der geförderten Maßnahmen haben wir zudem im Rahmen unserer Möglichkeiten und auf eigene Verantwortung dafür Sorge zu tragen, dass die als Partner ausgewählten Organisationen, Referenten etc. sich ebenfalls den Zielen des Grundgesetzes verpflichten. Uns ist bewusst, dass keinesfalls der Anschein erweckt werden darf, dass einer Unterstützung extremistischer Strukturen durch die Gewährung materieller oder immaterieller Leistungen Vorschub geleistet wird.— Erläuternd heißt es u. a.: „Aufschluss über eine mögliche extremistische Ausrichtung der Partner können vor allem die Berichte der Verfassungsschutzbehörden des Bundes und der Länder geben: Es gibt Organisationen und Strukturen, die einhellig in den Ländern und auf der Bundesebene als eindeutig verfassungsfeindlich beschrieben sind. Hier ist offen für jedermann erkennbar, dass sich eine Zusammenarbeit ausschließt. Darüber hinaus können z.B. Referenzen, Kontakte zu anderen Trägern, Medienberichte oder entsprechende Literatur für die Prüfung der Partner in Betracht kommen.—

Rückfragen: Sprecherin der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Telefon: 9028-2743

---

Pressemitteilung vom 15.05.2011, 13:00 Uhr  
Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales  
Zum Internationalen Tag  
gegen Homo- und Transphobie am 17. Mai:  
**BERLINER AKZEPTANZKAMPAGNE**  
**„BERLIN LIEBT!**  
**RESPEKT MACHT'S MÖGLICH.“**  
**GEHT WEITER**

Am 17. Mai, dem Internationalen Tag gegen Homo- und Transphobie, geht die berlinweite Kampagne zur Akzeptanz sexueller Vielfalt "Berlin liebt! Respekt macht's möglich." in die nächste Phase: Bis Ende Juni werden an U- Bahnhöfen, Straßenkreuzungen und anderen Orten die Großplakate der Kampagne wieder zu sehen sein. Außerdem wird ab dem 28. Mai unter anderem im Berliner Fenster der U-Bahnen der mehrsprachige Kampagnen-Spot ausgestrahlt. Im Juni werden Aktionsteams der Kampagne auf Großveranstaltungen wie beispielsweise dem Karneval der Kulturen, 48 Stunden Neukölln oder der Fête de la Musique die Berlinerinnen und Berliner aufklären und informieren, Kampagnenmaterialien verteilen und für mehr Respekt und Akzeptanz gegenüber Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen werben.

„Auch wenn es sich für viele Berlinerinnen und Berliner so anfühlt, als ob Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche Personen bereits ein hohes Maß an Akzeptanz genießen, ist das de facto noch nicht so. Homosexualität wurde beispielsweise in Deutschland erst 1994 durch die Abschaffung des §175 im Strafgesetzbuch entkriminalisiert. Und immer noch werden Menschen aufgrund ihrer sexuellen Identität diskriminiert oder sind gar von Gewalt betroffen. Alle Berlinerinnen und Berliner sind daher aufgerufen, sich beispielsweise an den verschiedenen Kampagnenaktionen zu beteiligen und ein klares Zeichen für die Akzeptanz sexueller Vielfalt in unserer Stadt zu setzen.“ – so Carola Bluhm, Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales.

Am 17. Mai 1990 beschloss die Generalversammlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) Homosexualität von der Liste psychischer Krankheiten zu streichen. Daraufhin wurde dieser Tag zum Internationalen Tag gegen Homo- und Transphobie ausgerufen.

Weitere Informationen zum Internationalen Tag gegen Homo- und Transphobie sowie zur berlinweiten Kampagne unter <http://www.berlin-liebt.info>.

Rückfragen: Karin Rietz, Telefon: 030 90282743

Pressemitteilung vom 18.05.2011, 10:40 Uhr  
Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten  
**ARBEITSSTIPENDIUM  
FÜR BILDENDE KUNST VERGEBEN**

Die Kulturverwaltung des Berliner Senats wird an 15 bildende Künstlerinnen und Künstler Arbeitsstipendien vergeben.

Der Jury, die für die Arbeitsstipendien in diesem Jahr insgesamt 213 Bewerbungen begutachtet hat, gehörten an: Kathrin Becker, Ariane Beyn, Amir Fattal, Christiane Meixner und Matthias von Viereck.

Für das mit jeweils 12.000 € dotierte Arbeitsstipendium Bildende Kunst wurden ausgewählt:  
Nevin Aladag, Eva Bertram, Marcelo de Carvalho Lima, Hella Gerlach, Sung-Uk Brad Hwang, Andreas Koch, Stephan Köhler, Hajnal Németh, Judy Ross, Ines Schaber, Franz Stauffenberg, Fiete Stolte, Benedikt Terwiel, Wawrzyniec Tokarski und Suse Weber.

Kriterien für die Vergabe sind in erster Linie Kreativität, Gestaltungskraft sowie Qualität und Kontinuität. Mit dem Stipendium wird die bisherige künstlerische Arbeit gewürdigt und den Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit gegeben, ein zeitlich begrenztes Arbeitsvorhaben im Rahmen der Förderung umzusetzen.

Die Kulturverwaltung des Berliner Senats ist bestrebt, die Arbeit der Stipendiatinnen und Stipendiaten der Öffentlichkeit zu präsentieren. Mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten ist Anfang 2012 eine Gruppenausstellung in der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst e.V. (NGBK) geplant.

Rückfragen: Dr. Torsten Wöhlert, Telefon: 90 228 203

Pressemitteilung vom 19.05.2011, 11:10 Uhr  
Presse- und Informationsamt des Landes Berlin  
20 Jahre Städtepartnerschaft:

**WOWEREIT ERÖFFNET  
„BERLINER TAGE IN MOSKAU“**

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

In diesem Jahr begehen Berlin und Moskau das 20jährige Jubiläum ihrer Partnerschaft. Aus diesem Anlass besucht Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit am 23. und 24. Mai 2011 die russische Hauptstadt. Dort eröffnet er die „Berliner Tage in Moskau“ und führt Gespräche mit seinem Moskauer Amtskollegen Sergej Sobjanin über den Ausbau der Zusammenarbeit. Mit kulturellen und wirtschaftlichen Veranstaltungen und Begegnungen präsentiert sich Berlin vom 23. bis 29. Mai 2011 seiner Partnerstadt. Begleitet wird Wowereit von einer umfangreichen Wirtschaftsdelegation unter Leitung von Dr. Eric Schweitzer, Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Berlin.

Wowereit: „Berlin und Moskau verbindet mehr als eine normale Städtepartnerschaft. Moskau war die erste Stadt, mit der Berlin nach der Wiedervereinigung eine Partnerschaft abschloss. ‚Die Berliner Tage in Moskau‘ sind das Ergebnis der intensiven Zusammenarbeit unserer Städte auf den verschiedensten Ebenen in den vergangenen 20 Jahren. Auf diesem guten Fundament wollen wir auch in Zukunft für beide Seiten erfolgreich sein. Berlin freut sich, mit einer Vielzahl von Veranstaltungen in Moskau die gelungene 20jährige Zusammenarbeit in beiden Städten auch auf eine besondere Weise den Moskauerinnen und Moskauern zu präsentieren.“

Schweitzer: „Die Wirtschaftsbeziehungen zu Moskau haben für die IHK Berlin einen hohen Stellenwert. Unser Ziel ist es, wirtschaftliche Entscheidungsträger aus Moskau und Berlin zusammenzubringen, um die aktuellen und zukünftigen Potenziale der Zusammenarbeit auf den wirtschaftlichen Zukunftsfeldern der beiden Hauptstädte auszuloten und gemeinsam voranzubringen. Die russisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen sind traditionsreich, stabil und nachhaltig. Unser Besuch wird diese Beziehungen zwischen unseren Städten mit Sicherheit noch weiter stärken.“

Am 23. Mai 2011 eröffnet der Regierende Bürgermeister am Vormittag die Berlin-Moskauer Wirtschaftskonfe-

renz im Moskauer Rathaus. Auf dieser Konferenz präsentieren Berlin und Berliner Unternehmen den Moskauer Partnern den Wirtschaftsstandort und einzelne Unternehmen der deutschen Hauptstadt.

Am Nachmittag spricht Wowereit mit A. Kusmin, Vorsitzender des Moskauer Architektenkomitees, über städtebauliche Entwicklungsperspektiven von Metropolen. Anschließend eröffnen Wowereit und sein Amtskollege Sobjanin am Strastnoj Boulevard die Fotoausstellung „Berlin 1880-1990: Das Leben auf den Straßen der Stadt—und die Aktion der be Berlin Kampagne „Berlin loves Moscow. Moscow loves Berlin—mit dem Modell des Brandenburger Tors. Während der Aktion der Hauptstadt-kampagne können Moskauer und Berliner sich gleichzeitig Botschaften über das Tor senden.

Am Abend sprechen Wowereit und Sobjanin auf der offiziellen Eröffnungsveranstaltung „2011: 20 Jahre Berlin-Moskau—im Theater Neue Oper. Die Eröffnung und die Stummfilmgala kann im Park Ermitage per public viewing verfolgt werden. Gezeigt wird der Film von Fritz Lang, „Metropolis—

Am 24. Mai 2011 besucht Wowereit das Museum für Raumfahrt und die dort von Berliner Firmen errichtete „Photovoltaik-Referenzanlage—auf dem Dach des Museums. Am Abend begrüßt Oberbürgermeister Sobjanin die Berliner Gäste und russischen Partner im Petrowski-Schloss. Auf diesem Empfang der Stadt Moskau werden verschiedene Vereinbarungen zwischen den Partnerstädten Berlin und Moskau unterzeichnet, u. a. ein „Programm der Zusammenarbeit im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung—und ein „Memorandum zwischen der Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH und der staatlichen Universität Pirogov—

Ende November 2011 werden in Berlin anlässlich des 20jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft die „Moskauer Tage in Berlin—präsentiert.

Weitere Informationen über die Städtepartner Berlin-Moskau finden sie im Internet unter <http://www.berlin.de/rbmskzl/staedteverbindungen/aktuelles.de.html>, zu den „Berliner Tagen in Moskau—unter [http://www.berlin.de/imperia/md/content/rbmskzl/staedteverbindungen/progammheft\\_mit\\_umschlag.pdf?start&ts=1305547163&file=progammheft\\_mit\\_umschlag.pdf](http://www.berlin.de/imperia/md/content/rbmskzl/staedteverbindungen/progammheft_mit_umschlag.pdf?start&ts=1305547163&file=progammheft_mit_umschlag.pdf)

sowie zu „be berlin—  
<http://www.be.berlin.de>.

Rückfragen: Chef vom Dienst, Telefon: 9026-2411

Pressemitteilung vom 24.05.2011, 14:40 Uhr  
Presse- und Informationsamt des Landes Berlin  
Wowereit

zieht positive Bilanz seines Besuchs in Moskau:

### **UNSERE STÄDTEPARTNERSCHAFT HAT IN 20 JAHREN STABILITÄT UND STETIGKEIT GEWONNEN**

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Die Partnerschaft mit Moskau sei die erste neue Partnerschaft gewesen, die das vereinte Berlin nach dem Fall der Mauer am 28. August 1991 geschlossen habe, sagte der Regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, in seiner Bilanz seines Besuchs aus Anlass des 20jährigen Bestehens der Partnerschaft.

Wowereit: „Ich bin mit diesem Jubiläumsbesuch in unserer Partnerstadt Moskau sehr zufrieden. Insbesondere nach meinen sehr angenehmen persönlichen Begegnungen mit meinem Moskauer Amtskollegen Sergej Sobjanin bin ich überzeugt, dass wir unsere Beziehungen noch enger und freundschaftlicher weiterentwickeln werden. Davon werden unsere beiden Metropolen und ihre Bürgerinnen und Bürger profitieren.—Die nach den wechselseitigen Präsentationen 2003/2004 nunmehr zweiten „Berliner Tage in Moskau—dienten, so Wowereit weiter, vor allem dazu, auch die Menschen beider Städte einander näher zu bringen.

Der Regierende Bürgermeister: „Unsere Beziehungen haben auf den Gebieten Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft vielfältige Facetten, und unsere Veranstaltungen in der jeweils anderen Metropole und der Austausch insgesamt haben in den 20 Jahren eine verlässliche Substanz und Stetigkeit gewonnen. Wir können inzwischen von einer guten Tradition sprechen.—Dies sei umso bemerkenswerter, als beide Nationen auf eine überaus wechselvolle gemeinsame Geschichte zurückblickten, so Wowereit. Die deutsch-russischen Beziehungen gerade auch auf städtisch-kommunaler Ebene seien ein wichtiger Baustein der gesamten zwischenstaatlichen Beziehungen beider Länder.

Zum Abschluss des Besuchs werden am Abend im Petrowski-Schloss am Leningradski Prospekt mehrere Vereinbarungen unterzeichnet, darunter ein Programm zur Zusammenarbeit in der allgemeinen beruflichen Bildung, ein Memorandum beider Industrie- und Handelskammern, ein Memorandum von Vivantes und der staatlichen Universität Pirogow sowie eine Vereinbarung zur weiteren Entwicklung der Beziehungen beider Städte.

Weitere Informationen über die Städtepartner Berlin-Moskau finden sie im Internet unter <http://www.berlin.de/rbmskzl/staedteverbindungen/aktuelles.de.html>, zu den „Berliner Tagen in Moskau—unter [http://www.berlin.de/imperia/md/content/rbmskzl/staedteverbindungen/progammheft\\_mit\\_umschlag.pdf](http://www.berlin.de/imperia/md/content/rbmskzl/staedteverbindungen/progammheft_mit_umschlag.pdf)

[pdf?start&ts=1305547163&file=progammheft\\_mit\\_umschlag.pdf](http://www.be.berlin.de/pdf?start&ts=1305547163&file=progammheft_mit_umschlag.pdf)

sowie zu „be berlin— uter  
<http://www.be.berlin.de>.

Rückfragen: Chef vom Dienst, Telefon: 9026-2411

Pressemitteilung vom 27.05.2011, 15:05 Uhr  
Senatsverwaltung für Justiz

### **BERLIN BEANTRAGT PROTESTRESOLUTION DES BUNDESRAATES GEGEN GRENZKONTROLLEN IN DÄNEMARK**

Bundesrat protestiert gegen Grenzkontrollen in Dänemark – Berliner Justizsenatorin Gisela von der Aue: Anordnung von Grenzkontrollen muss in einem europäischen Verfahren überprüft werden können

Der Bundesrat hat heute eine Protestresolution gegen die Pläne der dänischen Regierung verabschiedet, dauerhafte Kontrollen an den Grenzen zu Deutschland und Schweden durchzuführen. Die Protestresolution wurde von Berlin und Hamburg initiiert. Die Berliner Justizsenatorin Gisela von der Aue sagte heute als Vertreterin Berlins im Bundesrat, dass Berlin diese Entwicklung „mit großer Sorge—beobachtet. Damit werde „einer der größten Erfolge der europäischen Integration—gefährdet, nämlich die ungehinderte Bewegungsfreiheit der Bürgerinnen und Bürger. An kaum einer anderen Entwicklung lasse sich so deutlich ablesen, welche unglaublichen Fortschritte Europa seit dem 2. Weltkrieg erzielt hat. Daher müsse das Schengener System künftig verschärft werden. Im Moment habe ein Mitgliedsstaat noch das Recht, Grenzkontrollen in Ausnahmefällen für eine befristete Zeit wieder einzuführen. Um zu verhindern, dass diese Möglichkeit aus innenpolitischem Kalkül missbraucht werde, sollte die Anordnung von Grenzkontrollen in einem europäischen Verfahren überprüft werden können.

Justizsenatorin von der Aue:

Dauerhafte Grenzkontrollen nehmen allen Bürgerinnen und Bürgern diesen greifbaren Erfolg und schränken die Freiheit von Millionen auf Dauer ein.

Zudem löst ein solches Vorgehen die zu Grunde liegenden Probleme nicht. Grenzüberschreitende Herausforderungen, wie die gegenwärtige Migration von Flüchtlingen im Mittelmeerraum, können gewiss nicht an den Grenzen zwischen Dänemark und Deutschland oder Italien und Frankreich gelöst werden. Hier müssen wir zu einer gemeinsamen europäischen Antwort kommen und dürfen nicht in nationalstaatliche Abwehrreflexe zurückfallen. Konstruktive Beiträge zur Lösung der aktuellen Probleme sind ein abgestimmtes europäisches Engagement in den Krisenregionen, um den Gründen von Flucht und Migration nachhaltig zu begegnen; ferner der wirksame Schutz der europäischen Außengrenzen und eine faire Verteilung der Lasten, die in Folge von Migration entstehen. Nationalstaatliche

Abschottungsversuche helfen hingegen auf Dauer nichts.

Nach den jetzigen Ausnahmeregeln besteht die Gefahr, dass entsprechende Entscheidungen – wie in Dänemark – in erster Linie getroffen werden, um innenpolitisch zu punkten. Das wiederum könnte den Druck in anderen Mitgliedstaaten erhöhen, sich anzuschließen. Eine solche Spirale muss verhindert werden.

Im Zuge der anstehenden Reform des Schengen-Besitzstandes sollte daher klargestellt werden, dass selbst befristete Grenzkontrollen nur als „ultima ratio—in Betracht kommen und restriktiven Bedingungen unterliegen. Die Voraussetzungen für befristete Grenzkontrollen sollten zudem stärker konkretisiert und an Kriterien geknüpft werden, die objektiv leichter nachvollziehbar sind. Auch dürfte es sinnvoll sein, die Deutungshoheit über die Frage, ob eine solche Ausnahme-situation vorliegt, nicht allein bei den Mitgliedstaaten zu belassen, sondern die Bewertung durch ein europäisches Verfahren abzusichern.

Bei Rückfragen: Michael Kanert ( 030/9013-3633)

Pressemitteilung vom 27.05.2011, 14:05 Uhr

Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz

Senatorin Lompscher:

### **IM AUSLAND ERWORBENE BERUFSQUALIFIKATIONEN ANERKENNEN**

Heute hat der Bundesrat den von der Bundesregierung vorgelegten Gesetzentwurf angenommen, der die Anerkennung von außerhalb Deutschlands erlangten Qualifikationen erleichtern soll. Damit sollen einerseits die Integrationschancen für Migrantinnen und Migranten verbessert und andererseits für den hiesigen Arbeitsmarkt benötigte ausländische Fachkräfte leichter eingesetzt werden können.

Der Gesetzentwurf sieht auch Änderungen der Anerkennungsregelungen der Gesundheitsberufe vor. Gesundheitssenatorin Katrin Lompscher: „Ich begrüße es besonders, dass die Approbation bei den Heilberufen nicht mehr an die Staatsbürgerschaft geknüpft werden soll. Dafür habe ich mich schon seit langem eingesetzt. Ich freue mich, dass dieses Anliegen Berlins nun aufgegriffen wurde.—

Eine Approbation als Ärztin oder Arzt, Zahnärztin oder Zahnarzt, Apothekerin oder Apotheker oder auch als Tierärztin oder Tierarzt setzt bisher die deutsche Staatsbürgerschaft bzw. der Staatsbürgerschaft eines anderen EU-Mitgliedstaates voraus. Berufsangehörige aus Drittländern müssen selbst bei hoher Qualifikation, die sie möglicherweise sogar in Deutschland erworben haben, damit rechnen, trotz Aufenthaltsberechtigung keine oder nur eine zeitlich und räumlich eingeschränkte Möglichkeit der Berufsausübung in Form einer Berufserlaubnis zu erhalten. In den Berufsgesetzen sind nur wenige Ausnahmen vorgesehen (z.B. eine Ehe mit einem Partner oder einer Partnerin mit deutscher

Staatsbürgerschaft oder Staatsbürgerschaft eines EU-Mitgliedstaats). So konnten Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich rechtmäßig hier aufhalten und eine gewünschte Aus- oder Weiterbildung absolviert haben, diese bislang häufig nicht einsetzen.

Senatorin Lompscher bedauert umso mehr, dass die Bundesregierung diesen Schritt für die Berufe der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten nicht vorgesehen hat. „Damit könnten weiterhin viele Menschen ausländischer Herkunft, die ihre Ausbildung ausschließlich in Deutschland absolviert haben, aufgrund des Staatsangehörigkeitserfordernisses derzeit nur in Ausnahmefällen eine Approbation erhalten. So wird die Chance vertan, die kultursensible Psychotherapie zu stärken. Daher hat sich Berlin im Bundesrat dafür eingesetzt, dass auch für diese Berufsgruppe die Approbation nicht länger den Besitz der Staatsbürgerschaft Deutschlands oder eines anderen Mitgliedstaats der Europäischen Union voraussetzt, sondern nur von der Qualifikation abhängig ist. Ich hoffe, dass der Bundestag dieses Anliegen im weiteren Gesetzgebungsverfahren aufgreifen wird.—

---

Pressemitteilung vom 30.05.2011, 13:50 Uhr  
Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales  
Senatorin Bluhm  
begrüßt die Entscheidung des Arbeitsgerichtes Berlin:  
**CHRISTLICHE DUMPINGGEWERKSCHAFTEN  
AUCH IN DER VERGANGENHEIT  
NICHT TARIFFÄHIG**

Die Tarifgemeinschaft Christlicher Gewerkschaften für Zeitarbeit und Personalserviceagenturen (CGZP) war bereits zum Zeitpunkt der von ihr abgeschlossenen Tarifverträge am 29. November 2004, 19. Juni 2006 und 9. Juli 2008 nicht tariffähig und konnte daher keine wirksamen Tarifverträge abschließen. Das hat das Arbeitsgericht Berlin heute entschieden. Aufgrund dieser Entscheidung kann nunmehr in mehreren Verfahren, die bis zur Klärung der Frage der Tariffähigkeit der CGZP auch in der Vergangenheit hatten ausgesetzt werden müssen, eine Entscheidung über die den Beschäftigten zustehenden Nachzahlungsansprüche getroffen werden. Die Entscheidung ist allerdings noch nicht rechtskräftig.

Arbeitsministerin Bluhm: „Diese Entscheidung zeigt, wie wichtig es war, dass meine Verwaltung am 17. Oktober 2008 den Antrag auf Feststellung der Tariffähigkeit der CGZP gestellt und im Interesse der in der Leiharbeit Beschäftigten bis zum Bundesarbeitsgericht betrieben hat. Dass mein Antrag Erfolg hatte und das Bundesarbeitsgericht die Tariffähigkeit der CGZP festgestellt hat, trägt jetzt endlich auch für weitere Verfahren Früchte.—

Das Bundesarbeitsgericht hatte sich am 14. Dezember 2010 der Auffassung der Antragsteller – der Berliner

Senatsarbeitsverwaltung und der Gewerkschaft ver.di – angeschlossen und bestätigt, dass die Tarifgemeinschaft Christlicher Gewerkschaften für Zeitarbeit und Personalserviceagenturen (CGZP) keine tariffähige gewerkschaftliche Organisation ist. Das Bundesarbeitsgericht konnte aus formellen Gründen nicht vergangenheitsbezogen entscheiden, aus der Entscheidungsbegründung war jedoch ersichtlich, dass das Bundesarbeitsgericht die CGZP vom Zeitpunkt ihrer Gründung an für nicht tariffähig gehalten hat. Dieser Rechtsauffassung des Bundesarbeitsgerichts hat sich das Arbeitsgericht Berlin in seiner heutigen Entscheidung ausdrücklich angeschlossen und sah sich daher in der Lage, die Tariffähigkeit der CGZP vergangenheitsbezogen festzustellen. Die von der CGZP geschlossenen Tarifverträge bildeten damit auch in der Vergangenheit keine Grundlage, von der im Arbeitnehmerüberlassungsgesetz enthaltene Öffnungsklausel, die eine Abweichung vom Gleichbehandlungsgrundsatz durch Tarifverträge erlaubt, Gebrauch zu machen.

–Die Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts hatte bereits gezeigt, dass die Einschätzung meiner Verwaltung, die CGZP sei nicht tariffähig, von Anfang an zutreffend war. Diese Einschätzung wird von den Arbeitsgerichten nun auch für die Vergangenheit übernommen. Für viele Beschäftigte finden die Dumpingtarifverträge der CGZP keine Anwendung mehr. Sie können für die Vergangenheit Ansprüche durchsetzen— so Bluhm, die ihre Forderung an den Bund erneuerte, die Öffnungsklausel im Arbeitnehmerüberlassungsgesetz ganz zu streichen: „Es muss endlich das Prinzip gelten, dass für gleiche Arbeit am selben Ort der gleiche Lohn gezahlt wird. Der Gesetzgeber darf dem Unterlaufen von Lohnstandards nicht selber Vorschub leisten.—

Rückfragen: Anja Wollny, Telefon: 030 90282743

---

Pressemitteilung vom 30.05.2011, 13:50 Uhr  
Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung  
Fit für Europa:  
**50 EUROPÄSSE  
GEHEN AN AUSZUBILDENDE DES OSZ LOTIS**

Redaktion: Beate Stoffers

Heute (30.5.2011) erhalten 50 Auszubildende des Oberstufenzentrums Lotis (Logistik, Touristik, Immobilien, Steuern) ihre Europässe für die Teilnahme am Leonardo-Projekt 2010/2011. In vier verschiedenen Projekten haben die Jugendlichen Berufserfahrung in England, in der Türkei, in Spanien und Finnland sammeln können.

„In einem grenzenlosen Europa haben wir einen hohen Bedarf an Arbeitskräften, die über internationale Erfahrungen verfügen. Das Leonardo-Projekt ist hierzu besonders gut geeignet, weil unsere Berliner Auszubil-

denden Teile ihrer Ausbildung im Ausland absolvieren können. Dies liegt auch im Interesse der Berliner Wirtschaft. Ich danke den Berliner Oberstufenzentren, dass sie in diesem Bereich besonders aktiv sind—so Bildungssenator Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner.

25 Auszubildende der Immobilienwirtschaft nahmen an einem dreiwöchigen Marketing-Seminar an einem College in London teil. Schülerinnen und Schüler des Ausbildungsgangs Bürokommunikation absolvierten ebenfalls ihre Praktika in London sowie auch in der Türkei. Vier Auszubildende zur Reiseverkehrskauffrau/-kaufmann nutzten die Chance, das finnische Bildungssystem kennenzulernen und praktische Erfahrungen in der Tourismusbranche zu sammeln. Zehn weitere angehende Reiseverkehrskaufleute hatten die Möglichkeit, drei Wochen lang in Spanien ihre fachlichen Sprachkenntnisse zu verbessern, den spanischen Tourismusmarkt sowie die spanische Kultur kennenzulernen.

Die Europässe werden den Auszubildenden durch Schulleiter Karl-Heinz Wolf in einer Feierstunde ausgehändigt.

## Anfragen an den Senat

### Kleine Anfragen:

**Titel:** Sonderpädagogische Förderung in Berlin  
**Abgeordneter:** Özcan Mutlu (Bündnis 90 / Die Grünen)  
**Link:** <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15280.pdf>

**Titel:** Nachgefragt: Städtepartnerschaften - wie steht es um den Austausch auf Bezirksebene?  
**Abgeordneter:** Mirco Dragowski (FDP)  
**Link:** <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15309.pdf>

**Titel:** Wie weiter mit der öffentlich geförderten Beschäftigung (ÖBS)  
**Abgeordneter:** Ramona Pop (Bündnis 90 / Die Grünen)  
**Link:** <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15292.pdf>

**Titel:** „Handbuch Partizipation—ohne Migrantinnen und Migranten?“  
**Abgeordneter:** Canan Bayram (Bündnis 90 / Die Grünen)  
**Link:** <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15245.pdf>

**Titel:** Wohnungsnot und geschütztes Marktsegment  
**Abgeordneter:** Gregor Hoffmann (CDU)  
**Link:** <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15279.pdf>

**Titel:** Burka, Niqab, Vollverschleierung  
**Abgeordneter:** Kai Gersch (FDP)  
**Link:** <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15243.pdf>

**Titel:** Gesundere Kinder mit Migrationshintergrund in Berlin?  
**Abgeordneter:** Canan Bayram (Bündnis 90 / Die Grünen)  
**Link:** <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15301.pdf>

**Titel:** Integrationsgerechte Gesundheit in Berlin: Gesundheit für alle?  
**Abgeordneter:** Canan Bayram (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15316.pdf>

Titel: Integrationsgerechte Gesundheit in Berlin: Interkulturelle Fachkräfte  
Abgeordneter: Canan Bayram (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15318.pdf>

Titel: Integrationsgerechte Gesundheit in Berlin: Prävention und Gesundheitsförderung  
Abgeordneter: Canan Bayram (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15319.pdf>

Titel: Integrationsgerechte Gesundheit in Berlin: Entwicklung der psychosozialen Versorgung von Migrantinnen und Migranten

Abgeordneter: Canan Bayram (Bündnis 90 / Die Grünen)  
Link: <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15315.pdf>

Titel: Zuhause in Berlin - und wo bleibt der deutsche Pass?

Abgeordneter: Canan Bayram (Bündnis 90 / Die Grünen)  
Link: <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15321.pdf>

Titel: Rechtsextreme Modemarke „Eric and Sons“  
Abgeordneter: Clara Herrmann (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15264.pdf>

Titel: Europa in Berlin (II): Polen in Berlin  
Abgeordneter: Mirco Dragowski (FDP)

Link: <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15310.pdf>

Titel: Europa in Berlin (III): Tschechen in Berlin  
Abgeordneter: Mirco Dragowski (FDP)

Link: <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15311.pdf>

Titel: Integrationsgerechte Gesundheit in Berlin: Interkulturelle Öffnung der Kliniken  
Abgeordneter: Canan Bayram (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15317.pdf>

Titel: Kein Wahlrecht - politische Partizipation unerwünscht?

Abgeordneter: Canan Bayram (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15320.pdf>

#### **Nicht behandelte Mündliche Anfragen:**

Titel: Folgen den Ankündigungen auch Taten oder werden Berlins Autofahrer weiter von Scheibenputzern belästigt?

Abgeordneter: Björn Matthias Jotzo (FDP)

Link: <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/NichtbehMdlAn/n16-08013.pdf>

Titel: Trotz Berliner Kita-Bildungsprogramm kommen immer weniger Schläumäuse in den Grundschulen an

Abgeordneter: Emine Demirbükten-Wegner (CDU)

Link: <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/NichtbehMdlAn/n16-08011.pdf>

Titel: Vermehrte Einreise von Sinti und Roma

Abgeordneter: Robbin Juhnke (CDU)

Link: <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/NichtbehMdlAn/n16-08111.pdf>

## Aus Europa, Bund und Ländern

Hinweis:

**BERLINER EUROPAPORTAL  
UND EUROPA-NEWSLETTER**



Das Europaportal der Berliner Senatskanzlei gibt einen umfassenden Überblick über europarelevante Themenbereiche wie z.B. die Darstellung der derzeitigen europapolitischen Schwerpunkte, Gremienarbeit, EU - Förderprogramme oder aktuelle Wettbewerbe. Darüber hinaus sorgen Links für Europainteressierte für einen Einblick in die Vielfalt und Vielschichtigkeit von Europa in Berlin. Das Berliner Europaportal im Web:

<http://www.berlin.de/rbmskzl/europa/index.html>

Regelmäßig aktuelle Informationen zu EU-Förderprogrammen, Aus- wie Weiterbildung und vieles mehr bietet der regelmäßig am Anfang eines jeden Monats erscheinende Newsletter „Europa in Berlin - Berlin in Europa“ unter der Adresse

<http://www.berlin.de/rbmskzl/europa/oeffentlichkeitsarbeit/newsletter.html>.

Diese Veröffentlichung bietet zielgruppenspezifische EU-Informationen für die Berliner Senatsverwaltungen und Bezirke. Ein Abonnement ist ebenfalls möglich.

Informationen zu aktuellen Ausschreibungen gibt die Berliner Datenbank EU-Pro<sup>2</sup>fil unter

<http://www.berlin.de/rbmskzl/europa/foerderprogramme/index.html>

### 2.959 ASYLANTRÄGE IM APRIL 2011

Im April 2011 wurden beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 2.959 Asylerstanträge gestellt. Die Zahl der Asylbewerber verringerte sich im Vergleich zum Vormonat um 568 Personen (-16,1 Prozent).

Im Vergleich zum Vorjahresmonat April 2010 stieg die Zahl der Asylbewerber um 566 Personen (23,7 Prozent).

620 Personen erhielten im April 2011 die Rechtsstellung eines Flüchtlings nach der Genfer Konvention (16,8 Prozent aller Asylentscheidungen). Zudem erhielten 256 Personen (6,9 Prozent) sogenannten „subsidiären Schutz“ (Abschiebungsverbote gemäß § 60 Abs. 2, 3, 5 und 7 Aufenthaltsgesetz).

Weiter mit den Hauptherkunftsländern und den Zahlen im Einzelnen unter:

[http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2011/05/asylzahlen\\_april2011.html?nn=109632](http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2011/05/asylzahlen_april2011.html?nn=109632)

[PM BMI v. 12.05.2011]

### BEIRAT DER BEAUFTRAGTEN DER BUNDESREGIERUNG FÜR MIGRATION, FLÜCHTLINGE UND INTEGRATION

Aufgabe des Gremiums ist es, die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung zu beraten. Staatsministerin Böhmer fungiert zugleich als Vorsitzende des neuen Gremiums. Die Geschäftsstelle des Beirats ist im Arbeitsstab der Staatsministerin im Bundeskanzleramt angesiedelt.

Personell setzt sich der Beirat aus 32 Mitgliedern zusammen. Dazu gehören zehn Vertreterinnen und Vertreter von Migrantenorganisationen sowie Mitglieder anderer wichtiger gesellschaftlicher Gruppen wie den kommunalen Spitzenverbänden, den Stiftungen, der Bundesagentur für Arbeit, von Arbeitgebern und Gewerkschaften, dem Sport, der Freien Wohlfahrtspflege, den Kirchen und Religionsgemeinschaften sowie aus Wissenschaft und Forschung. Darüber hinaus hat Staatsministerin Böhmer weitere fünf Persönlichkeiten für den Beirat berufen.

Weiter mit den Mitgliedern des Beirates und dem Wortlaut des Erlasses zur Einrichtung unter

<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Pressemitteilungen/BPA/2011/05/2011-05-23-ib-bundesbeirat.html>

[http://www.bundesregierung.de/nn\\_56546/Content/DE/Artikel/IB/Artikel/Beirat/2011-01-13-integrationsbeirat.html](http://www.bundesregierung.de/nn_56546/Content/DE/Artikel/IB/Artikel/Beirat/2011-01-13-integrationsbeirat.html)

[PM. v. 23.05.2011]

### ZUWANDERUNG DURCH EU-FREIZÜGIGKEIT AB 1. MAI WIRD ÜBERSCHÄTZT

Nach Einschätzung des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) wird die Zahl der Neuzuwanderer aus den acht osteuropäischen EU-Beitrittsländern überschaubar bleiben. „Viele, die abwandern wollten, haben das mit anderem Ziel längst getan—erklärte der SVR-Vorsitzende Prof. Dr. Klaus J. Bade. Insbesondere der Anteil hochqualifizierter Zuwanderer werde gering bleiben, da für diesen Personenkreis bereits seit dem 1. Januar 2009 eine Ausnahmeregelung bestand. Für Akademiker aus den

acht Beitrittsländern entfällt seit Januar 2009 die individuelle Vorrangprüfung.

Der SVR weist auf die künftig abnehmende Bedeutung Osteuropas als Herkunftsgebiet von hochqualifizierten Zuwanderern hin. Dies sei aufgrund des wirtschaftlichen Aufholprozesses und der demografischen Entwicklung dort absehbar. „Deutschland braucht aber mehr qualifizierte Zuwanderung—sagte Bade. Der SVR bekräftigt daher seine Forderung nach einer „mutigen Reform—der Zuwanderungssteuerung auf der Grundlage der dazu in seinem neuen Jahresgutachten vom April 2011 gemachten Vorschläge.

Im Blick auf die volle Dienstleistungsfreiheit, die es Firmen aus den acht osteuropäischen Beitrittsländern ermöglicht, ihre Beschäftigten für Auftragsarbeiten nach Deutschland zu entsenden, betont der SVR die Bedeutung von Mindestlöhnen in bestimmten Branchen. „Das ist ein wichtiger Schutz vor Dumpinglöhnen bzw. ausländischen Selbstausbeutern—, sagte Bade.

Bisher kamen bis zu 300.000 Personen jährlich als Werkvertrags- und Saisonarbeitnehmer nach Deutschland, um zeitlich befristet z.B. in der Landwirtschaft oder im Gastgewerbe zu arbeiten. Sie hatten oft höhere Qualifikationen, die aber zuhause weniger einbrachten als die deutschen Akkordlöhne für Spargelstecher oder Gurkenpflücker. Sie stammten mehrheitlich aus Polen und könnten ab 1. Mai in andere Beschäftigungsverhältnisse wechseln. Aufmerksam zu beobachten sei daher, so der SVR, „ob der Bedarf an temporären Arbeitskräften im Rahmen der bestehenden bilateralen Abkommen, z.B. mit Rumänien und Bulgarien, trotzdem weiterhin gedeckt werden kann—.

Weitere Informationen: <http://www.svr-migration.de/>

[PM v. 29.04.2011]

## Initiativen

Einladung und Aufruf zur Mitgestaltung

**DIE 9. BERLINER TAGE  
DES INTERKULTURELLEN DIALOGS  
miteinander reden – voneinander erfahren  
– gemeinsam handeln**

Informationsveranstaltung am **28. Juni 2011**

**Zugehörigkeit und Selbstbestimmung  
Dialogtische vom 17. Oktober  
bis 17. November 2011**

*Wer im »Ich« verharrt, wird nie zum »Wir« gelangen. © Peter Amendt*

Die Veranstaltungsreihe ist eine gemeinsame Initiative des Antirassistisch-Interkulturellen Informationszentrums ARiC Berlin e.V. und eines breiten Netzwerks von Organisationen und Institutionen. Wie in den vergangenen Jahren rufen wir Vereine, Bildungseinrichtungen, Nachbarschaftszentren, Institutionen, Verwaltungen, Unternehmen, Selbstorganisationen von Migrant/innen, Quartiersmanagementbüros und Privatpersonen dazu auf, die „Berliner Tage des Interkulturellen Dialogs—mitzugestalten.

Was wird dafür benötigt? Ein Raum, ein Tisch, einige Stühle und die Bereitschaft, acht bis zwölf Menschen, die sonst nicht ohne weiteres miteinander ins Gespräch kämen, als Dialogteilnehmer/innen zu gewinnen.

Das Einrichten von Dialogtischen ist inzwischen eine bewährte Methode: Sie bieten Raum und Gelegenheit für einen gleichberechtigten Austausch von Wahrnehmungen, Sichtweisen und Erfahrungen. Dieser Austausch umfasst ein Ausloten und Erkennen sowohl der individuellen als auch der gesellschaftlichen Handlungsspielräume. In diesem Sinne sind die Dialogtische Lern-, Erfahrungs- und Erlebnisorte für alle Berlinerinnen und Berliner, die an der Gestaltung der Einwanderungsstadt Berlin Interesse haben.

Das diesjährige Thema der Berliner Tage des Interkulturellen Dialogs lautet: Zugehörigkeit und Selbstbestimmung.

Die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe ist häufig das Resultat einer eigenen Entscheidung. So kann man sich einem Sportverein, einer politischen Partei oder auch einer Religionsgemeinschaft anschließen. Es gibt jedoch Gruppen, die man sich nicht aussucht, denen man aber dennoch angehört bzw. als dazugehörig angesehen wird. Das Alter, das Geschlecht, der Wohnort oder die Staatsangehörigkeit sind Kategorien, die sich teilweise individuell nicht einfach ändern lassen und die daraus resultierende Kategorisierung hat oft einen gravierenden Einfluss auf das Leben.

Im Rahmen der Dialogtage wollen wir Fragen dazu aufwerfen, inwieweit sich die selbst- bzw. auch fremdbestimmte Zuordnung zu einer Gruppe auf die eigene Identität auswirkt und wie sich verhindern lässt, dass Unterschiede zwischen solchen gruppenbezogenen Identitäten forciert und somit zugleich Konflikte geschürt werden.

Hier einige Beispiele von vielen möglichen Fragen, zu denen an den Dialogtischen zum genannten Thema ein spannender Austausch geführt und weiterführende Ideen entwickelt werden können:

- Wer bin ich? Was hat mich in der Vergangenheit geprägt? Was prägt mich heute?
- Welche Auswirkung haben Staatsbürgerschaft und Einbürgerung auf das Gefühl der Zugehörigkeit?
- Welche Hürden müssen auf dem Weg zur Selbstbehauptung und Selbstverwirklichung in der Gesellschaft genommen werden?
- Wofür stehe ich und wie möchte ich von meiner Umwelt wahrgenommen werden?
- Wie werden soziale Gruppen konstruiert und mit bestimmten Eigenschaften versehen?
- Welche Auswirkungen hat die Zuordnung zu einer bestimmten sozialen Gruppe auf die eigene Identität?
- Wo fühle ich mich zugehörig? Was will ich erreichen?
- In was für einer Gesellschaft möchte ich zukünftig leben, was muss sich ändern? Wo kann ich selbst ansetzen?

Die Gesprächsrunden sind grundsätzlich offen für alle und bieten Gelegenheit, sowohl das eigene Selbstverständnis zu überprüfen als auch gemeinsames Handeln zu vereinbaren sowie aktives bürgerschaftliches Engagement zu verstärken.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich für die Idee des Dialogs (erneut) begeistern und sich durch Ihre Mitorganisation bei den Dialogrunden im Zeitraum zwischen dem 17. Oktober und 17. November 2011 beteiligen. Wir bitten Sie herzlich, den beigefügten Vordruck bis zum 30. Juni 2011 an uns zu faxen oder per E-Mail zu senden. Um ihre Angaben für den Dialogtisch zu erfassen und weitere Fragen in der Vorbereitung zu besprechen, werden wir uns anschließend mit Ihnen in Verbindung setzen.

Im September wollen wir alle Dialogtische und das Rahmenprogramm im Programm und auf der Webseite veröffentlichen.

Wenn Sie Rückfragen oder Vorschläge haben, wenden Sie sich bitte an Jan Fehse Tel. (030) 308 799-22. Als Anregung empfehlen wir auch die Informationen und Berichte aus den Jahren 2003 bis 2010: <http://www.tage-des-interkulturellen-dialogs.de/rueckblick/>

Für all diejenigen, die sich in diesem Jahr erstmals an der Dialogreihe beteiligen möchten, bieten wir eine Informationsveranstaltung an. Bitte melden Sie sich bis zum 21. Juni 2011 verbindlich an, wenn Sie daran teilnehmen möchten ([aric@aric.de](mailto:aric@aric.de) oder 030 308 799-22).

**Termin: Dienstag, 28. Juni 2011 von 17.00 – 18.30 Uhr**

**Ort: GLADT e.V., Kluckstraße 11, 10785 Berlin**

**Verkehrsverbindung: U-Bhf. Kurfürstenstraße, U1, Bus M29 und M48**

### Kontakt

Koordination:

Antirassistisch-Interkulturelles Informationszentrum

ARiC Berlin e.V.

Chausseestrasse 29

10115 Berlin

Tel. (030) 30 87 99-0

Fax (030) 30 87 99 12

E-Mail: [aric@aric.de](mailto:aric@aric.de)

Internet: <http://www.aric.de>

Wettbewerb für Unternehmen

**„VIELFALT IN DER ARBEIT“**

**„Interkulturelle Öffnung von Unternehmen in Berlin“**

Einsendeschluss: **30.06.2011**

Durch Initiative von Herrn Hüseyin Yilmaz – Vorsitzender des Vereins TUH e.V.- wird erneut der Unternehmerpreis 2011 „Vielfalt in der Arbeit“ unter der Schirmherrschaft von Senator Harald Wolf (Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen) und Generalkonsul Mustafa Pulat (Generalkonsul der Türkei in Berlin) ausgelobt. Mit diesem Preis sollen Unternehmen ermuntert werden sich interkulturell zu öffnen, für ein Miteinander in der Arbeit, für mehr Produktivität, Gewinn und Erfolg.

Aufgefordert sind Unternehmen aller Branchen mit bis zu 50 Angestellten, unabhängig davon, ob der Unternehmer/Geschäftsführer einen Migrationshintergrund haben oder nicht und welche Nationalitäten im Betrieb zusammenarbeiten.

**Einsendeschluss: 30.06.2011 (Poststempel)**

**Feierliche Preisverleihung am 18. August 2011 um 19:00 Uhr im Mercure Hotel in der Rollbergstraße 70, 12053 Berlin**

Alle weiteren Informationen bzw. Teilnahmebedingungen rund um den Wettbewerb finden Sie unter: <http://www.vielfalt-der-arbeit.de> oder <http://www.tuh-berlin.de>.

## Kontakt

TUH e.V. Berlin  
Türkische Unternehmer & Handwerker e.V. Berlin  
Rollbergstraße 70  
12053 Berlin

Tel.: (030) 627 212 31  
Fax: (030) 627 212 35

E-Mail: [info@tuh-berlin.de](mailto:info@tuh-berlin.de)  
Internet: <http://www.tuh-berlin.de>

## Landessportbund Berlin INTEGRATIONSPREIS DES BERLINER SPORTS

Bewerbungsfrist: **30.06.2011**

Zur Unterstützung von Projekten oder Vereinen, die sich vorbildhaft für Menschen mit unterschiedlichen kulturellen, sozialen und physischen Voraussetzungen geöffnet haben, lobt der Landessportbund Berlin (LSB) mit freundlicher Unterstützung der Messe Berlin und der Hauptstadtkampagne beBerlin den „Integrationspreis des Berliner Sports—aus. Die Schirmherrschaft hat Berlins Regierender Bürgermeister, Klaus Wowereit, übernommen.

Mit dem ausgeschriebenen Integrationspreis sollen bestehende Projekte in Vereinen gewürdigt und neue initiiert und motiviert werden. Die Projekte sollen einen innovativen und beispielhaften Beitrag zur Integration leisten, aber auch nachhaltig wirken. Es soll auch nicht nur um die Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte gehen, sondern genauso um die von Menschen mit Behinderung oder Kindern und Jugendlichen, denen es aus familiären Gründen nicht möglich ist, einen Sport auszuüben. Gleiches gilt für Projekte, die Sport und Bildung vereinen oder gesundheitliche Prävention und Rehabilitation.

Wichtig ist, dass die eingereichten Projekte nicht vor dem 1. Januar 2010 entwickelt oder begonnen wurden und zum 30. Juni 2011 nicht abgeschlossen sind. Eine Jury unter Vorsitz des LSB-Präsidenten Klaus Böger wird über die Preisvergabe entscheiden. Das Preisgeld ist ausschließlich für Integrationsprojekte vorgesehen; seine Verwendung wird nach Ausschüttung des Geldes durch den Landessportbund Berlin geprüft.

Die Bewerbungsphase endet am 30. Juni 2011. Alle Bewerbungen sind per Post, Fax oder E-Mail zu richten an:

## Kontakt

Landessportbund Berlin  
c/o TOP Sportmarketing Berlin GmbH  
Simon Schulte  
Hanns-Braun-Straße/Friesenhaus 1  
14053 Berlin

Fax: (030) 301118620  
E-Mail: [schulte@topsportberlin.de](mailto:schulte@topsportberlin.de)

Internet: <http://www.topsportberlin.de>

[PM v. 15.03.2011, RED]

## Ausschreibung „INTEGRATION DURCH MUSIK“ 2011

Frist: **31.07.2011**

Mit der Ideeninitiative „Integration durch Musik—möchte die Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung das Miteinander von Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund fördern. Bis zum 31. Juli 2011 sind deutschlandweit wieder Institutionen, Vereine, Verbände, Stiftungen sowie individuelle Initiativen und Akteure mit gemeinnütziger Zielsetzung eingeladen, musisch orientierte Projekte für eine erfolgreiche Integration von Kindern und Jugendlichen zu entwickeln. Die Umsetzung von maximal 15 der eingereichten Projektanträge unterstützt die "Ideeninitiative 'Integration durch Musik'" mit jeweils bis zu 5.000 Euro.

Angaben zum Bewerbungsverfahren und das Formular für Projektanträge finden Sie unter [http://www.kultur-und-musikstiftung.de/64\\_65.htm](http://www.kultur-und-musikstiftung.de/64_65.htm)

## Kontakt

Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung  
Carl-Bertelsmann-Straße 256  
33311 Gütersloh

Telefon: (05241) 81-81346  
Fax: (05241) 81-681533

E-Mail: [bittner@kultur-und-musikstiftung.de](mailto:bittner@kultur-und-musikstiftung.de)  
Internet: <http://www.kultur-und-musikstiftung.de>

## JUNGES FORUM - GENERATION ZUKUNFT Ideenwettbewerb für eine bessere Integration

Mit dem Projekt Generation Zukunft laden das Bundesministerium des Innern und die Bertelsmann Stiftung junge Menschen ein, gemeinsam Ideen für das zukünftige Zusammenleben in einer Einwanderungsgesellschaft zu entwickeln.

Alle 20- bis 30-Jährigen mit und ohne Migrationshintergrund können sich auf dem Online-Portal <http://www.unsere-generation-zukunft.de> um die Teilnahme an der Veranstaltung „Junges Forum—am 15. und 16. September 2011 in Berlin bewerben. Ziel dieser Veranstaltung ist es, Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich Vorschläge für das Erreichen einer gemeinsamen „Wir-Gesellschaft—zu präsentieren. Im Vorfeld diskutieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung ihre Ideen online miteinander.

### Kontakt

Bertelsmann Stiftung  
 Programm Integration und Bildung  
 Carl-Bertelsmann-Straße 256  
 |33311 Gütersloh

Tel.: (05241) 81-81428  
 Fax: (05241) 81-681428

E-Mail: [info@bertelsmann-stiftung.de](mailto:info@bertelsmann-stiftung.de)  
 Internet: <http://www.bertelsmann-stiftung.de>  
<http://www.unsere-generation-zukunft.de>

### Fotowettbewerb **FREMDE HEIMAT**

Einsendeschluss: **31.08.2011**

Der Blickwinkel auf das »fremde« Deutschland, Lebensumstände im Spannungsfeld von Ankommen, Fremde und Migration – gefragt ist die persönliche Wahrnehmung und die künstlerische Auseinandersetzung mit der Fremde als Heimat, das Zurechtkommen und Aufgehobensein in ihr.

Teilnahmeberechtigt sind Fotografinnen und Fotografen, Künstlerinnen und Künstler, Profis, Liebhaberinnen und Liebhaber der Fotografie gleich welcher Nation und welchen Wohnorts (Deutschland und Ausland). Es gibt keinerlei Einschränkungen hinsichtlich Alter, Ausbildung oder Nationalität. Allerdings müssen die Wettbewerbsbeiträge in Deutschland entstanden sein.

Weitere Informationen:  
<http://www.reisebank.de/photocontest/>

Einsendungszeitraum  
 Einsendungen für den Fotopreis „Fremde Heimat—der ReiseBank AG können zwischen dem 1. Mai und 31. August 2011 vorgenommen werden.  
 Bis zum 15. August 2011 müssen die Unterlagen postalisch oder per E-Mail-Bewerbung komplett eingetroffen sein.

### Kontakt

Einreichadresse Offline/Online-Einreichung  
 mfk corporate publishing GmbH  
 Prinz-Christians-Weg 1  
 64287 Darmstadt

Tel.: (06151) 293505

E-Mail: [contest@corp-com.de](mailto:contest@corp-com.de)  
 Internet: <http://www.corp-com.de>

## Workshops/ Tagungen

16.06., Fachveranstaltung:  
**POTENZIALE ENTDECKEN**  
**Neuköllner Jugendliche im Übergang Schule-Beruf**

Anmeldung bis **09.06.2011**

**Donnerstag, 16.06.2011**  
**14:30-19:00 Uhr**  
**Schillerpromenade 1**  
**10249 Berlin**

Seit dem Jahr 2009 unterstützt das BIWAQ-Projekt „Zukunft aktiv!—der tandem BQG Jugendliche aus dem Neuköllner Schillerkiez beim Übergang von der Schule in den Beruf.

Zeit, die bisherigen Projektergebnisse zu bilanzieren und im Rahmen unseres Bergfestes zu fragen: Wo liegen die Stärken der Neuköllner Jugendlichen? Welche Potenziale liegen brach? Was wünschen sich die jungen Männer und Frauen selbst?

Diese Aspekte möchten wir mit der Neuköllner Schulstadträtin Dr. Franziska Giffey, Jugendlichen und VertreterInnen von Schule, Wirtschaft und freien Trägern diskutieren.

### Programm

ab 14:30 Uhr: Empfang

15:00Uhr: Grußworte  
 Klaus Sprenger, Geschäftsführer der tandem BQG  
 Dr. Franziska Giffey, Bezirksstadträtin für Bildung, Schule, Kultur und Sport im Bezirk Neukölln

15:30 Uhr  
 Ergebnisse des Projektes „BIWAQ – Zukunft aktiv!—

16:15 Uhr  
 Welchen Weg gehen wir, welche Unterstützung brauchen wir? Jugendliche diskutieren

16:45 Uhr  
 Wie gelingt der Einstieg in den Beruf?  
 Podiumsdiskussion mit VertreterInnen von Schule, Wirtschaft und freien Trägern

ab 18:00 Buffet  
Musik TOO FUNK SISTAZ aus Neukölln

#### Anmeldung:

Zusagen bitte bis spätestens 09.06.2011  
per E-Mail: [d.schmidt@tandembgg.de](mailto:d.schmidt@tandembgg.de)  
oder  
per Fax: (030) 600 34 666-3

#### Kontakt

„BIWAQ – Zukunft aktiv!—  
tandem BQG  
Schillerpromenade 1  
12049 Berlin

Tel.: (030) 600 34 66 60  
Fax: (030) 600 34 666-3

E-Mail: [d.schmidt@tandembgg.de](mailto:d.schmidt@tandembgg.de)  
Internet: <http://www.tandembgg.de>

20. bis 21.06.:

### 11. BERLINER SYMPOSIUM ZUM FLÜCHTLINGSSCHUTZ 60 Jahre Genfer Flüchtlingskonvention – Verantwortung für den Flüchtlingsschutz

**Beginn: 20. Juni 2011, 08:45 Uhr**  
**Ende: 21. Juni 2011, 13:30 Uhr**  
**Ort: Französische Friedrichstadtkirche**

Am 60. Jahrestag der Genfer Flüchtlingskonvention werden wir die Wirkungsgeschichte dieser wichtigen Vereinbarung reflektieren und danach fragen, welche Aufgaben sich uns gegenwärtig stellen. Dabei werden wir einen besonderen Blick auf die Lage in Italien richten. Die Genfer Flüchtlingskonvention legte im Jahr 1951 erstmals Kriterien dafür fest, wann ein Mensch als Flüchtling gilt. Dieser Schutz wurde in Europa durch die Qualifikationsrichtlinie weiter präzisiert.

Der Bundesminister des Innern, Dr. Hans-Peter Friedrich, und der neue Präsident des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Dr. Manfred Schmidt, werden sich mit Beiträgen an der Diskussion beteiligen.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter  
[http://www.eaberlin.de/programm\\_detail.php?vstg\\_id=9697&archiv=0](http://www.eaberlin.de/programm_detail.php?vstg_id=9697&archiv=0)

Anmeldung zur Veranstaltung unter folgendem Link:  
[http://www.eaberlin.de/anmelden.php?vstg\\_id=9697](http://www.eaberlin.de/anmelden.php?vstg_id=9697)

#### Kontakt

Evangelische Akademie zu Berlin  
Charlottenstraße 53/54  
10117 Berlin (Mitte)

Sekretariat:  
Hannah Kickel-Andrae  
Tel.: (030) 30 203 55 – 506

E-Mail: [andrae@eaberlin.de](mailto:andrae@eaberlin.de)  
Internet: <http://www.eaberlin.de>

IMIS:

### MIGRATIONEN IN UND AUS AFRIKA Gastvortragsreihe am Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien der Universität Osnabrück

Das Thema Migration aus Afrika scheint uns vertraut, lesen wir doch gegenwärtig allenthalben über Bewegungen an den Südgrenzen der Europäischen Union. Jenseits solcher Ereignisse mit ihrer hohen Medienaufmerksamkeit aber sind afrikanische Migrationen in den Diskussionen der Migrationsforschung und in der Berichterstattung über räumliche Bevölkerungsbewegungen kaum präsent.

Die Vortragsreihe will sich unterschiedlichen Aspekten des Themas Migrationen in und aus Afrika aus verschiedenen fachlichen Perspektiven annehmen. Zu den öffentlichen Vorträgen prominenter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wird herzlich eingeladen. Die Vortragsreihe soll im Wintersemester 2011/2012 fortgesetzt werden.

Weitere Informationen im Internet unter:  
<http://www.imis.uni-osnabrueck.de/VERANSTALTUNG/index.html>

Jutta Tiemeyer  
Institut für Migrationsforschung  
und Interkulturelle Studien (IMIS)  
Universität Osnabrück  
Neuer Graben 19/21  
49069 Osnabrück

Tel.: (0541) 969 4384  
Fax: (0541) 969 4380

E-Mail [imis@uni-osnabrueck.de](mailto:imis@uni-osnabrueck.de)  
Internet: [www.imis.uni-osnabrueck.de](http://www.imis.uni-osnabrueck.de)

## Qualifizierungen

### FORTBILDUNG IM FRAUENCOMPUTERZENTRUMBERLIN E.V. (FCZB)

**ESF-Teilzeit-Fortbildung „IT-Know-how für den Wiedereinstieg“**

**Keine Angst vor Computern**

Die 18-wöchige Fortbildung richtet sich an Frauen, die nach einer familienbedingten Berufsunterbrechung die Rückkehr in den Beruf planen. Mit einer Mischung aus fachlichen, (berufs-)biografischen und IT-Lerninhalten wird an vorhandenen Kompetenzen der Teilnehmerinnen angeknüpft, um auf neue Herausforderungen im Arbeitsumfeld (z.B. aktuelle Software, neue Technologien) und auf eine bestmögliche Vereinbarkeit von Beruf und Familie vorzubereiten. Durch den individuellen Lernansatz werden sowohl die Bedürfnisse von Frauen mit IT-Vorkenntnissen als auch von „Anfängerinnen“ abgedeckt.

#### Fortbildungsinhalte beinhalten u.a. :

MS-Windows (Betriebssystem)  
Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentation  
Internet & E-Mail und Webseiten-Erstellung  
Datenschutz  
Altersvorsorge und Ergonomie  
Zeitmanagement  
Berufliche Zielfindung und Bewerbungstraining

**Lernform:** Mo - Fr von 9.00 - 13.15 Uhr Lernen in der Gruppe, anschl. individuelle Übungszeit bis 14.00 Uhr

**Starttermine:** 08.08.11

**Infotermine:** 07.06.11, 23.06.11, jeweils 10 Uhr

**Preis/Förderung:** Die Fortbildung wird durch die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen sowie den Europäischen Sozialfonds gefördert. Die Teilnahmegebühr ist einkommensabhängig und beträgt für die gesamte Fortbildung maximal 100 €, ermäßigt 50 €.

**Ort:** FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB),,  
Cuvrystr.1, 10997 Berlin-Kreuzberg

#### Kontakt

#### Anmeldung und Kontakt:

Renate Wolf  
Tel: (030) 617970-16

E-Mail: [info@fczb.de](mailto:info@fczb.de)  
Internet: <http://www.fczb.de>

TIO-Qualifizierungsprojekt:  
**SCHULABSCHLUSS FÜR  
MIGRANTINNEN AB 24 JAHREN**  
Beginn: 15.08.2011

Mitte August startet der Treff- und Informationsort (TIO) e.V. einen Kurs zur beruflichen Integration von Migrantinnen. In den Kursen besteht die Möglichkeit, sich auf das **Nachholen von Schulabschlüssen** vorzubereiten. Das Angebot ist **kostenlos** und richtet sich an **Frauen mit Migrationshintergrund über 24 Jahre**.

- **Hauptschulabschluss in 10 Monaten** (einfacher oder erweiterter mit externer Schulabschlussprüfung), Deutschunterricht in kleinen Gruppen, vor den Prüfungen zusätzlicher Förderunterricht
- **Berufsorientierung und Berufsvorbereitung in 3 Monaten**, Unterstützung bei der Suche eines Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatzes, Bewerbungstraining

Der Kurs ist eine **Vollzeitmaßnahme**. Die Teilnahme ist kostenlos. Während des Kurses wird Lern-, Arbeits- und Sozialberatung angeboten

Weitere Informationen: <http://www.tio-berlin.de>

Information und Anmeldung  
(09:00-16:00 Uhr)

TIO-Qualifizierungsprojekt  
Reuterstraße 78  
12053 Berlin

Tel: (030) 624 10 11

E-Mail: [tio-qualifizierungsprojekt@t-online.de](mailto:tio-qualifizierungsprojekt@t-online.de)  
Internet: <http://www.tio-berlin.de>

**WEITERBILDUNG ZUM/ZUR  
QUARREL-MANAGER/IN**  
**Konfliktmanagement in der pädagogischen Arbeit  
mit Kindern und Jugendlichen**

Beginn: 15.06.2011

Im Zuge des dramatischen Anstiegs von (Cyber-)Mobbing, Jugendgewalt und disziplinarischen Problemen im Schulalltag hat FIKO Institut für Handlungskompetenz ein neuartiges und innovatives Qualifikationsprofil entwickelt, das auf diese Herausforderungen reagiert. Dazu zählt auch die gezielte Ansprache von Menschen mit Migrationshintergrund für unsere qualitative hochwertige Weiterbildung.

Die 8-monatige Vollzeit-Weiterbildung zum Quarrel-Manager® vermittelt Fachkenntnisse in den Bereichen Gewaltprävention, Interventions- und Kurationsarbeit

bei Konflikten in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Sie ist AZWV-geprüft und förderfähig durch die Bundesagentur für Arbeit (Bildungsgutschein).

Die Weiterbildung vermittelt sozialpädagogischem Fachpersonal, aber auch Lehrern, Erziehern und Mitarbeitern in Kinder- und Jugendprojekten und Kindertagesstätten die notwendigen Kompetenzen, die eine erfolgreiche (Konflikt-)Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erst möglich machen. Der ausgebildete Quarrel Manager® unterstützt Schule und Kita, damit sie wieder pädagogisch handlungsfähig werden.

Regelschulen, Ausbildungszentren sowie soziale Einrichtungen verzeichnen gegenwärtig einen massiv ansteigenden Bedarf für das beschriebene Berufsbild.

**Dauer: 8 Monate** (inkl. 3 Praktikumsmonate) in Vollzeit (tägl. 9 - 15 Uhr)

#### **Ausgewählte Inhalte:**

- Lern- und Entwicklungspsychologie
- Gewaltfreie Kommunikation
- Mediation (Interkulturelle Mediation)
- Peer-Education-Ausbildung
- Trainingsraummethode
- Methoden gegen Mobbing
- Konfrontative Pädagogik
- Regelarbeit
- Gruppendynamik
- Kommunikationstraining

Beschreibung der Weiterbildung "Quarrel-Manager" auf der Website:

<http://www.fiko-berlin.de/3/konfliktbewaeltigung/fuer-paedagogen/quarrelmanagerr/>

Link zur Broschüre "Quarrel-Manager":

<http://new.fiko-berlin.de/fileadmin/content/PDF/BroschuereQM.pdf>

FIKO Institut für Handlungskompetenz GmbH  
Brandenburgische Straße 44  
10707 Berlin

Miriam Camara  
Bildungs Koordinatorin

Telefon: (030) 895 41 421  
Fax: (030) 890 94 257

E-Mail: [m.camara@fiko-ihk.de](mailto:m.camara@fiko-ihk.de)  
Internet: <http://www.fiko-ihk.de>

## Aus Projekten und Vereinen

### **Babel e.V.:** **PROGRAMM JUNI 2011**

#### Aus dem Veranstaltungsangebot im Mai 2011

#### Öffentliche Veranstaltungen

##### Kid's Club –

##### der interkulturelle Spielespaß am Nachmittag

Spaß, Spiele, Basteln, Kochen, kreatives Gestalten, Line Dance und viele Überraschungen für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund

**Montag bis Donnerstag von 14.00 - 18.00 Uhr**

##### Medienwerkstatt für Kids

Kinder und Jugendliche erlernen den Umgang mit den neuen Medien und bauen vorhandene Kenntnisse aus

**Jeden Montag ab 14.00 Uhr**

##### Interkultureller Jugendbeirat im Haus Babylon

Austausch, Gespräche und Diskussionen zu verschiedenen Aspekten des Zusammenlebens in der multikulturellen Gesellschaft

**Jeden Dienstag von 17.00 Uhr - 20.00 Uhr**

##### Begegnung der Kulturen - Interkultureller Brunch

Informationen, Gespräche, Austausch und gegenseitiges Kennenlernen von Menschen unterschiedlicher Kulturen in gemütlicher Atmosphäre zu unterschiedlichen Themen und Ländern

**Jeden Donnerstag von 10.00 Uhr - 12.00 Uhr**

##### Begegnung der Kulturen - Interkultureller Jugendtreff

Salotreff - Freizeittreff für Jugendliche unterschiedlicher Kulturen und Herkunft (ab 18 Jahre)

Jugendliche unterschiedlicher ethnischer und religiöser Herkunft verbringen gemeinsam ihre Freizeit

**Immer freitags von 20.00 Uhr - 02.00 Uhr**

##### SelbstAnsichten - Ogoniok

Menschen mit und ohne Migrationshintergrund treffen sich in gemütlicher Atmosphäre mit Spätaussiedlern zu einem geselligen Nachmittag.

**Am Freitag, den 24.06.2011, ab 15.00 Uhr**

##### Veranstaltungen mit Voranmeldung

Projektwochen mit Schulen: **Juni 2011**

Leseratten: Mit Kindern quer durch Indien

Mit Spannung, Spiel und viel Spaß wird die Lust auf Bücher, die Freude am Buch, sowie das Interesse an anderen Kulturen geweckt.

**Montags bis freitags, Termine auf Anfrage**

##### Projektstage und Workshops

Projekttag zu verschiedenen Ländern und Workshops zu Alltagsrassismus und Diskriminierung, Workshops zum Thema „Gewaltfreie Problemlösungsstrategien in der multikulturellen Gesellschaft—

**Montag bis Freitag, Termine auf Anfrage**

#### **StadtSichten - Exkursionen ins Multikulturelle Berlin-Brandenburg**

Exkursionen zu den Brennpunkten Interkulturellen Lebens und Gedenkstätten in Berlin-Brandenburg

**Termine bitte auf Anfrage**

#### **Kurse und Arbeitskreise**

*(Um Voranmeldung wird gebeten)*

#### **Deutschförderkurs für Schüler mit Migrationshintergrund**

Schriftliche und mündliche Übungen zur Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit in der deutschen Sprache speziell für Schüler mit Migrationshintergrund

**Montag und Donnerstag von 14.45 Uhr - 16.00 Uhr**

#### **Deutschförderkurs für Anfänger**

Hilfe bei der Entwicklung der Sprachkompetenz in der deutschen Sprache im mündlichen und schriftlichen Bereich

**Dienstag bis Donnerstag von 9.00 Uhr - 12.00 Uhr**

#### **Deutschförderkurs für Fortgeschrittene**

Hilfe bei der Entwicklung der Sprachkompetenz in der deutschen Sprache für Teilnehmer mit Vorkenntnissen

**Montag - Donnerstag von 9.00 Uhr - 12.00 Uhr in der Zweigstelle Hellersdorfer Promenade 20**

Kinder erlernen und verbessern ihre kreativen Fähigkeiten

**Jeden Donnerstag von 14.00 Uhr - 17.00 Uhr**

#### **nata'allam al-'Arabiyya – Arabsich-Kurs**

Arabisch-Kurs für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

**Montag und Dienstag von 15.30 Uhr – 17.00 Uhr**

#### **Weltkinder – Kinderwelten**

Mit den Mikroprojekten „Logik-Training für Kinder—Schach, Dame, Mühle und Halma für kleine Anfänger, Kreatives Gestalten von Stoffen—Kinder gestalten unter fachlicher Anleitung selbst Stoffe, „Kids kochen sich durch die Welt—Kinder kochen, backen und probieren Gerichte aus aller Welt

**Montag – Donnerstag ab 15.00 Uhr**

#### **Solnyschko - Sonnenscheinchen**

Russisch für Kinder. Kinder lernen spielerisch Russisch

**Montag bis Donnerstag 16.00 - 17.30**

#### **Auskünfte und Beratungen**

Niedrigschwellige Beratungs-, Betreuungs-, und Begleitangebote

#### **Beratung & Begleitung**

Mo – Fr 9.00 – 14.00 Di & Do 14.00 – 18.00

#### **Migratonssozialberatung**

Jeden Dienstag und Donnerstag

**Um Voranmeldung wird gebeten**

#### **Elternberatung für Eltern mit Migrationshintergrund**

Hilfe bei der Stärkung der Erziehungskompetenz für Eltern mit Migrationshintergrund

**Termine nach vorheriger Absprache**

(Änderungen vorbehalten)

Ausführliches Angebot unter:

<http://www.haus-babylon.de>

#### **Kontakt**

BABEL e.V.

Klausdorfer Straße 8

12629 Berlin-Hellersdorf

Tel.: (030) 99 858 91

Fax: (030) 99 893 20

E-Mail: [babel-berlin@t-online.de](mailto:babel-berlin@t-online.de)

Internet: <http://www.haus-babylon.de>

Verantwortlich: Dr. Mekonnen Shiferaw

#### **BAYOUMA-HAUS der Arbeiterwohlfahrt Friedrichshain-Kreuzberg e.V.**

Interkulturelle Begegnungsstätte  
in Friedrichshain – Kreuzberg

Frankfurter Allee 110  
10247 Berlin

Tel.: 29 04 91 36 – Fax: 29 04 91 29

E-Mail: [bayouma-haus@awo-friedrichshain-kreuzberg.de](mailto:bayouma-haus@awo-friedrichshain-kreuzberg.de)

#### **Beratungsangebote für Hilfesuchende aus Friedrichshain-Kreuzberg:**

Außerhalb der Sprechzeiten  
muss ein Termin vereinbart werden!

#### **Sozialberatung**

Frau Angela Prodan

**Tel.: 29 35 08 35**

Di. 13:00 – 16:00

Do. 09:00 – 14:00

Herr Gilberto Oliva Tablada

**Tel.: 29 04 66 12**

Mo. 09:00 – 14:00

Mi. 13:00 – 16:00

#### **Gesundheitsberatung**

Frau Natascha Garay

**Tel.: 29 04 91 36**

Di. 13:00 – 16:00

Do. 09:00 – 14:00

**Sozialberatung für Frauen**

Frau Belinda Apicella

**Tel.: 29 04 66 11**

Mi. 11:00- 16:00

Do. 09:00 – 14:00

**Bei uns gegen einen Kostenbeitrag erhältlich:**

- Broschüre „Berliner Arztpraxen mit Fremdsprachenkompetenz“
- sowie zwei Kochbücher: „Das Bayouma-Haus Kochbuch“ und „Nachbarn kochen im Bayouma-Haus“ mit Rezepten aus vielen Ländern.
- und die CD: „Der Garten der Hoffnung“, Kantate zum Thema Migration, komponiert von Cirilo Adriaola

**Wir haben für Sie****Mo, Di, Do und Fr von 09:00 – 16:00 Uhr****sowie Mi von 11:00 – 16:00 Uhr geöffnet und nach Vereinbarung.****Ständige Angebote**

Mo. 17:00 – 19:00 Uhr:

**Tangokurs** – kostenfrei

Di. 10:00 – 16:00 Uhr:

**Näh- und Schneiderkurs** –

Kostenbeitrag 1,- € pro Termin

Di. sowie Do. 16:30 – 18:00 Uhr:

**Tanz-Workout mit Salsa, Cumbia, Huayno, Afro- u. Oriental Musik** Kostenbeitrag 10,- € pro Kurs mtl.

Do. 10:00 – 14:00 Uhr:

**Klassische Massage und Schröpfen** mit unserer Heilpraktikerin. Termine bitte telefonisch bei Frau Mönch unter (0173) 878 37 51 vereinbaren.**Nur für Frauen!** – Kostenbeitrag 5,- €

Do. 14:00 – 15:30 Uhr:

**Fahrradkurs für Anfänger und Fortgeschrittene in Friedrichshain** in Kooperation mit der Berliner Polizei und dem Bildungs- und Beschäftigungsträger BUF – Interessenten möchten sich bitte im Bayouma-Haus anmelden – kostenfrei

So. 11:00 – 15:00 Uhr:

**Vietnamesischunterricht für Kinder****19. Juni 2011****14.00 – 18.00 Uhr****Infostand beim 3. Umwelt- und Gesundheitsfestival auf dem Oranienplatz****Weiteres Programm und Informationen unter:**<http://www.bayouma-haus.de><http://www.awo-fk.de><http://www.bayouma-gesundheit.de>

Wir beraten in folgenden Sprachen:

Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Rumänisch

**KURSLEITUNG GESUCHT**

Die interkulturelle Begegnungsstätte Bayouma-Haus unter der Trägerschaft der AWO Friedrichshain-Kreuzberg e.V. sucht ein/e ehrenamtlichen Helfer/in, die oder der einen Englischkurs für SeniorInnen mit Grundkenntnissen vor Ort leitet. Es handelt sich um eine Gruppe von ca. 12 TeilnehmerInnen, die seit 3 Jahren sich bei uns einmal wöchentlich Montags zwischen 13.30 bis 15.00 Uhr trifft.

Interessierte Helfer/rin wendet sich bitte an Frau Natascha Garay telefonisch 29 04 9136 oder persönlich in der Frankfurter Allee 110 in 10247 Berlin.

(S-/U-Bahn Frankfurter Allee gegenüber dem Ringcenter)

**10 JAHRE MAMA AFRIKA E.V. –  
Erfolgreicher Kampf  
gegen die weibliche Genitalverstümmelung**

Nach rund zehn Jahren Mama Afrika e.V. in Berlin lässt sich eine beeindruckende Bilanz ziehen: Der von Hadja Kitagbe Kaba 2001 gegründete Verein kämpft mit Bildungs- und Aufklärungsprojekten erfolgreich gegen die weibliche Genitalverstümmelung in Guinea und in Deutschland. Gleichzeitig sorgt er mit einem breiten Angebot an Kursen, Treffen und Ferienfahrten für eine bessere Integration von AfrikanerInnen in Berlin.

Hadja Kaba stammt aus Kankan, Guinea in Westafrika, und wurde mit sieben Jahren auf ihren eigenen Wunsch hin beschnitten - weil sie als vollwertiges Mitglied in die Dorfgemeinschaft aufgenommen und endlich „rein“ sein wollte. Erst viele Jahre später erkannte sie durch Studienaufenthalte in Europa, dass es sich dabei um eine Körper- und Menschenrechtsverletzung handelt. 2001 gründete sie den Verein Mama Afrika, um gegen den in ihrer eigenen Kultur üblichen Brauch zu kämpfen.

Nach zehn Jahren steht Mama Afrika e.V. nun auf einer soliden Basis. Mit zwei Angestellten, zahlreichen ehrenamtlichen Helfern, einer stetig wachsenden Zahl von Förderern und Kooperationspartnern sowie Kontakten in Ministerien und Botschaften hat sich der Verein ein großes Netzwerk aufgebaut. Dieser Aufschwung ist zum großen Teil der Teamleiterin und Managerin des Vereins Frau Annette Born zu verdanken. Seit fast zweieinhalb Jahren engagiert sie sich mit überdurchschnittlichem Engagement ehrenamtlich für Mama Afrika, organisiert und koordiniert das gesamte Team und leitet zudem den Marketingbereich. Dadurch kann sich Hadja Kaba als FGM-Expertin um Projekte wie den Bau eines Kindergartens und die Bildungspatenschaften in ihrer Heimat konzentrieren. Für fast alle Kinder konnte Mama Afrika bereits Paten finden. Auch der Bau des Kindergartens, der gleichzeitig ein Ort der Information und offenen Diskussion werden soll, macht große Fortschritte. „Bildung und Aufklärung“, sagt Hadja Kaba, –sind das wirksamste Mittel gegen die Genitalverstüm-

melung. Durch die Arbeit von Annette Born kann ich mich endlich auf diese wichtige Arbeit konzentrieren. Sie hat dem Verein zu einer soliden Basis verholfen."

Bereits 2008 organisierte Mama Afrika in Kankan eine Konferenz mit Betroffenen, Hebammen, Beschneiderinnen und ÄrztInnen, die ein erstes Umdenken in der Bevölkerung bewirkte. Im kommenden Jahr soll diese Konferenz wiederholt werden. Daneben führt der Verein bundesweite Aufklärungskampagnen durch, da die Töchter von in Deutschland lebenden Afrikanern nach wie vor von der weiblichen Genitalverstümmelung bedroht sind, wie Studien zeigen. Bei allen Kampagnen geht Hadja Kaba sehr behutsam mit dem sensiblen und unter Afrikanern tabuisierten Thema um. Die Erfahrung hat ihr gezeigt, dass einfühlsame Gespräche eine weit größere Wirkung haben als ein aggressives Vorgehen oder Verbote.

Aufgrund ihres Fachwissens wird Hadja Kaba daher auch in ganz Deutschland als Expertin und Referentin zu Rate gezogen. Mit Mama Afrika organisiert sie bundesweite Informationsabende und Podiumsdiskussionen u.a. mit Khady Koita, Präsidentin von La Palabre, oder Marie Aribot, der guineanischen Familienministerin a.D., bei denen neue Strategien und effektive Maßnahmen im Kampf gegen weibliche Genitalverstümmelung diskutiert und entwickelt werden.

Aufgrund des Wachstums wurde nun, nach rund zehn Jahren, die Struktur und Strategie von Mama Afrika reformiert. Das spiegelt sich auch in der jüngst neu gestalteten Website des Vereins wider. Die im Januar veröffentlichte Fanseite auf Facebook hatte innerhalb weniger Tage mehr als hundert Fans und die Zahl nimmt stetig zu. Dieses Wachstum verspricht weitere zehn Jahre erfolgreiche Arbeit von Mama Afrika e.V.

### Über Mama Afrika

Mama Afrika e.V. ist ein gemeinnütziger deutsch-afrikanischer Verein, der sich für die Abschaffung der Beschneidung afrikanischer Mädchen und Frauen einsetzt. Im Mittelpunkt der Programmarbeit des 2001 in Berlin gegründeten Vereins stehen Bildungs- und Aufklärungsprojekte in Deutschland und Afrika sowie die Beratung von Organisationen, die sich dem Kampf gegen Frauenbeschneidung widmen. Als Betroffene und durch ihre jahrzehntelange Tätigkeit ist Gründungsmitglied Hadja Kitagbe Kaba Expertin und wichtigste Ansprechpartnerin des Vereins. Vorstandsvorsitzender ist Albert Premer.

Mehr Informationen unter <http://www.mama-afrika.org>.

[PM v.12. Mai 2011]

### Kontakt

Mama Afrika e.V.  
Wilhelmsruher Damm 124  
GESOBAU Nachbarschaftsetage  
13439 Berlin

Tel.: (030) 415 08 415

E-Mail: [willkommen@mama-afrika.org](mailto:willkommen@mama-afrika.org)  
Internet: <http://www.mama-afrika.org>

Projektvorstellung:

### JOB-ROUTER

#### Zwei Jahre erfolgreiche Arbeit im XENOS-Projekt

Das Xenos-Projekt Job-Router hilft Jugendlichen aus sozial benachteiligten Quartieren beim schwierigen Übergang von der Schule in den Beruf.

Mit kontinuierlichen Berufsberatungsangeboten, Workshops zu sozialen und interkulturellen Kompetenzen sowie mit Vernetzungs- und Informationsarbeit zu Lehrstellen und Betrieben hat es der Job-Router 2010 nach 2 Jahren Projektlaufzeit geschafft 95% der Schulabgänger/innen der 8. bis 10. Klassen der Partnerschulen in passende Angebote des Arbeits- und Ausbildungsmarktes zu vermitteln.

Thomas Bolle, einer der Sozialpädagogen des Projekts, ist begeistert:

„Bei meinen vorherigen Stellen waren die Jugendlichen immer schon arbeitslos, wenn sie zu mir kamen. Jetzt kann ich ihnen helfen, dass sie gar nicht erst arbeitslos werden.—

#### Individuelle Beratungen direkt vor Ort

Ein zentraler Unterschied zu anderen Beratungsangeboten ist die direkte Verortung der Berater an den Schulen. Die Schüler/innen haben einen festen Ansprechpartner, den sie unkompliziert aufsuchen können und der sie bei der Berufswegeplanung oder etwa in der Vermittlung von Praktikumsplätzen unterstützt.

Durch die kontinuierliche und langfristige Anwesenheit der Projektmitarbeiter kann sich ein Vertrauensverhältnis aufbauen, so dass auch unsichere Schüler/innen das Beratungsangebot annehmen.

Neben den Beratungen koordinieren die Mitarbeiter den Informationsfluss zwischen Schule und Arbeitsmarkt: sie bündeln und veröffentlichen Informationen zu freien Stellen und Weiterbildungsmöglichkeiten und bauen Kontakte zu Betrieben auf – Aufgaben, mit denen die Schulen selbst überfordert sind.

#### Training sozialer Kompetenzen

Eine weitere Besonderheit des Projekts Job-Router ist die Durchführung von Trainings und Workshops zu sozialen und interkulturellen Kompetenzen.

Hintergrund dieser Maßnahme ist die Einsicht, dass eine Vielzahl der Schüler/innen nach Schulabschluss noch über keine Ausbildungsreife verfügt und diese daher am Berufseinstieg scheitern.

In Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizei wurde daher beispielsweise der Projekttag „Ehrenkodex—entwickelt, in dem die Jugendlichen lernen, vermeintliche Gewissheiten zu den Themen Gewalt und Moral zu hinterfragen und sich selbst dazu zu reflektieren.

### Partner des Projekts: Schulen und Quartiersmanagement

Die Umsetzung der Beratungen und der pädagogischen Angebote findet im Berliner Bezirk Mitte an der Herbert-Hoover-Schule und an der Schule am Schillerpark statt. Wichtige Partner für die Entwicklung, Vorbereitung und Durchführung des Programms sind die Lehrer und Schulsozialarbeiter/innen.

Die Anbindung des Projektes an den Stadtteil (Bewohner, Jugendprojekte, Unternehmen) erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement Pankstraße. Das Jugendberatungshaus compass.mitte übernimmt bei Bedarf die Betreuung der Jugendlichen nach Verlassen der Schule. Die strategischen Partner sind das Schulamt, das Jugendamt und die Agentur für Arbeit.

### Job-Router - ein XENOS-Projekt

Das Projekt Job-Router wird gefördert im Rahmen des XENOS-Programms "Integration und Vielfalt" (<http://www.esf.de/portal/generator/6592/xenos.html>) durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds.

Das Projekt Job-Router wird umgesetzt von L.I.S.T. Lösungen im Stadtteil GmbH (<http://www.list-gmbh.de/>) in Kooperation mit Zukunftsbau GmbH (<http://www.zukunftsbau.de/>).

Weitere Informationen zum Projekt Job-Router finden Sie auf der Webseite des Quartiersmanagement Pankstraße unter der Rubrik „Rund um Arbeit“: <http://www.pankstrasse-quartier.de/Job-Router.2952.0.html>

### Kontakt

#### Ansprechpartner

Projektleitung:  
Christian Luchmann

Tel: (030) 322 942 860

E-Mail: [cluchmann@list-gmbh.de](mailto:cluchmann@list-gmbh.de)

Internet: <http://www.list-gmbh.de/>

## Veranstaltungen

### 50 Jahre Anwerbeabkommen mit der Türkei

Fr 27. Mai bis Fr 24. Juni 2011, Ausstellung:

#### »22:14 ...UND ES KAMEN FRAUEN«

»Wir riefen Arbeiter, und es kamen Frauen...« Mit den Anwerbeabkommen äußerte die junge Bundesrepublik ab 1955 nicht nur ihren Bedarf an männlichen »Gastarbeitern«. Auch Frauen, die damals noch deutlich billigeren Arbeitskräfte, wurden für den wirtschaftlichen Wiederaufbau angeworben und vor allem in der Nahrungs-, Textil- und Metallindustrie eingesetzt.

Die Ausstellung portraitiert 15 Arbeitsmigrantinnen der ersten Generation, die aus der Türkei und Tunesien nach Deutschland kamen – und hier blieben. Das Datum und die genaue Uhrzeit ihrer Ankunft ist für jede Einzelne zur Chiffre eines Aufbruchs ins Ungewisse und letztlich einer zweiten Heimat geworden.

Ausstellung und Begleitprogramm in Kooperation mit der Integrationsbeauftragten des Bezirks Tempelhof-Schöneberg und dem Nachbarschaftstreffpunkt Huzur.

Galerie des August Bebel Instituts  
Müllerstraße 163  
Berlin-Wedding

**Öffnungszeiten der Ausstellung, Montag bis Freitag, 14–18 Uhr**

Weitere Informationen unter:  
<http://www.august-bebel-institut.de/>

Programmfaltblatt (Download): <http://www.august-bebel-institut.de/01/download/Ausstellung-Frauen-270511.pdf>

### PÄDAGOGISCHES BEGLEITPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

#### Gruppenführungen

Aus Anlass des 50. Jahrestages des ersten Anwerbeabkommens zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Türkei über türkische Gastarbeiter für die Deutsche Wirtschaft, zeigen wir eine Ausstellung zur ersten Generation türkischer Arbeitsmigrantinnen (1961-1973).

Die Ausstellung "22:14...und es kamen Frauen" (vom 27. 5. - 24. 6. 2011) bietet den Besuchern die Möglichkeit, sich über Lebensgeschichten, Fotoportraits und

Infotafeln zur Arbeitswelt und der frühen sozialen Situation türkischer GastarbeiterInnen zu informieren.

Wir bieten kostenfreie Ausstellungsführungen, auf Wunsch mit einem begleitenden pädagogischen Programm an. Termine für Gruppen können im Ausstellungszeitraum von Montag bis Freitag zwischen 9 und 17 Uhr vereinbart werden.

Sind Sie interessiert, mit einer Gruppe bei uns vorbeizukommen? - Dann wenden Sie sich zur Absprache eines Termines an Samuel Kunath unter Tel.: (030) 4692-123 oder schreiben sie mir über [projekte@august-bebel-institut.de](mailto:projekte@august-bebel-institut.de)

### August Bebel Institut

Samuel Kunath  
Müllerstraße 163  
13353 Berlin

Tel. (030) 4692-123  
Fax (030) 4692-124

E-Mail: [projekte@august-bebel-institut.de](mailto:projekte@august-bebel-institut.de)  
Internet: <http://www.august-bebel-institut.de>

### Weitere Veranstaltungen

04.06.

#### RESPECT GAYMES

Die Respect Gaymes 2011 finden am 4. Juni 2011 im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark statt. Frau Ingeborg Junge-Reyer, Senatorin für Stadtentwicklung und Bürgermeisterin, wird die 6. Respect Gaymes 2011 eröffnen.

Mehr als 600 Sportlerinnen und Sportler werden in diesem Jahr wieder in den Disziplinen Fußball, Streetball und Beachvolleyball gegeneinander antreten. Außerdem können sich die Jugendlichen bei einem Breakdance Battle messen. Ganztägig gibt es Workshops in Graffiti, Rap und Breakdance und ein VIP-Fussballspiel am Nachmittag. Am Abend sind auf der Bühne die Bands Curfew und die Babes On Orgel zu hören. Alle sind eingeladen dabei zu sein!

Das Sportturnier bildet mit dem Respect Village mit Infoständen, Workshops und Bühnenprogramm das Highlight des Projektes im Jahre 2011. Das Motto lautet wie immer: „Zeig Respekt für Schwule und Lesben!“

Weitere Infos unter  
[http://www.berlin.lsvd.de/cms/index.php?option=com\\_content&task=view&id=326&Itemid=223](http://www.berlin.lsvd.de/cms/index.php?option=com_content&task=view&id=326&Itemid=223)

### Kontakt

Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD)  
Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.  
Kleiststraße 35  
10787 Berlin  
Tel.: (030) 22 50 22 15  
Fax: (030) 22 50 22 21

E-Mail: [lv-bb@lsvd.de](mailto:lv-bb@lsvd.de)  
Internet: <http://www.berlin.lsvd.de>

07.06.: Eröffnung der Installation  
„ES GIBT LIEBE - WARUM HASST DU?“

Vernissage und Eröffnung  
mit einer Tanz-Performance von Yaron Shamir

**07.06.2011**  
**Beginn 18:00 Uhr, Ende: 20:00 Uhr**

Rathaus Köpenick, Ratssaal  
Alt-Köpenick 21  
12555 Berlin

Besichtigung der Installation  
vor dem Ratssaal Köpenick

**08.06.2011 – 01.07.2011**  
**Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 19:00Uhr**  
**Samstag/Sonntag von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr**

Installation von Gerhard Hoffmann  
Eine Veranstaltung und Ausstellung der AG Queer in Treptow-Köpenick in Kooperation mit dem Integrationsbeauftragten Treptow-Köpenick.

Wegen ihrer Religion, wegen ihrer ethnischen Herkunft oder wegen ihrer Sexualität werden Menschen geschlagen, misshandelt, eingesperrt oder getötet. — Wir alle tragen die Liebe in unseren Herzen. Aber dennoch gibt es Hass und Gewalt. »Es gibt Liebe, warum hasst du?«

Nähere Informationen unter: <http://www.queer-in-tk.de>.

08.06., Lesung.  
**"DEUTSCHSEIN:  
EINE AUFKLÄRUNGSSCHRIFT"**  
**Lesung mit dem Schriftsteller und Essayisten  
Zafer Şenocak aus seinem neuen Buch**

In der Langen Nacht der Bibliotheken lädt das Deutsche Institut für Menschenrechte herzlich ein zur Lesung mit dem Schriftsteller und Essayisten Zafer Şenocak aus seinem neuen Buch "Deutschsein: Eine Aufklärungsschrift".

**Mittwoch, 8. Juni 2011, 19:00 Uhr**

**Deutsches Institut für Menschenrechte**  
**Bibliothek**  
**Aufgang A, 7. OG**  
**Zimmerstraße 26-27**  
**10969 Berlin**

Leseprobe: [http://www.koerber-stiftung.de/fileadmin/user\\_upload/edition/pdf/leseproben/Senocak\\_Leseprobe\\_01.pdf](http://www.koerber-stiftung.de/fileadmin/user_upload/edition/pdf/leseproben/Senocak_Leseprobe_01.pdf)

Wer ist deutsch, wer keinesfalls und wer kann es werden? Ist die Vorstellung einer homogenen deutschen Nation, die sich vor allem auf Herkunft und Religion gründet, nicht längst überholt? In seinem neuen Buch entwirft Zafer Şenocak einen universellen Begriff von Zivilisation, der auf den Menschenrechten und den Werten der Aufklärung basiert.

Zafer Şenocak wurde in Ankara geboren, wuchs in Istanbul und München auf und lebt seit 1989 in Berlin. Er studierte Germanistik, Politik und Philosophie. Seine in Deutsch veröffentlichten Gedichte, Erzählungen und Essays wurden in mehrere Sprachen übersetzt. In Beiträgen für Presse und Rundfunk beschäftigt er sich immer wieder mit nationalen und kulturellen Identitäten.

Die Lesung und das anschließende Gespräch werden moderiert von Sera Choi, Deutsches Institut für Menschenrechte. Zum Abschluss gibt es Wein und Brezeln. Für diese Veranstaltung bieten wir Gebärdensprachdolmetschen an.

Der Eintritt ist frei.

Zafer Şenocak

Deutschsein  
 Eine Aufklärungsschrift  
 190 Seiten; 12 x 20,5 cm  
 Gebunden mit Schutzumschlag  
 ISBN: 978-3-89684-083-7  
 16,00 €

Bestellung unter <http://www.edition-koerber-stiftung.de>

#### Kontakt

Deutsches Institut für Menschenrechte  
 Anne Sieberns  
 Zimmerstraße 26/27  
 10969 Berlin

Tel.: (030) 259 359 - 10  
 Fax: (030) 25 93 59 - 59

E-Mail: [sieberns@institut-fuer-menschenrechte.de](mailto:sieberns@institut-fuer-menschenrechte.de)  
 Internet: <http://www.institut-fuer-menschenrechte.de>

10. bis 12.06.2011:

#### **DEUTSCH-RUSSISCHE FESTTAGE** **Auf der Trabrennbahn Berlin-Karlshorst**

##### **Veranstaltungsort**

Trabrennbahn Berlin-Karlshorst  
 digibet Pferdesportpark Berlin Karlshorst  
 Treskowallee 129  
 10318 Berlin

Ein kleines Jubiläum steht ins Haus. Die Deutsch-Russischen Festtage gehen ins fünfte Jahr. Seit 2007 haben sie sich zur größten deutsch-russischen Kulturveranstaltung in Deutschland entwickelt. Dies belegen die konstant hohen Besucherzahlen des Festes (150.000 in 2009 und 2010) sowie die vielen positiven Resonanzen. Hinzu kommen weitere Jahrestage, denen im Rahmen der Festtage 2011 Beachtung geschenkt werden soll: 20 Jahre Städtepartnerschaft Berlin – Moskau, 10 Jahre Städtepartnerschaft Berlin Lichtenberg – Kaliningrad, 50 Jahre Städtepartnerschaft Dresden – St. Petersburg sowie der 50. Jahrestag des Weltraumfluges Juri Gagarins

Programm und weitere Informationen unter <http://www.drf-berlin.de/>.

#### Kontakt

Deutsch-Russische Festtage e.V.  
 Friedrichstraße 176-179  
 10117 Berlin

Tel.: (030) 20605533  
 Fax: (030) 20605534

E-Mail: [info@drf-berlin.de](mailto:info@drf-berlin.de)  
 Internet: <http://www.drf-berlin.de/>

10.-13.06.2011:

#### **16. KARNEVAL DER KULTUREN** **Berlins vielfältigster und mitreißendster Umzug**

##### **Sonntag, 12.06.**

Straßenumzug am Pfingstsonntag | 12.00  
 |Eröffnungszereemonie am Hermannplatz | 12:30 Uhr  
 Beginn des Umzugs über Hermannplatz – Hasenheide – Gneisenaustraße – Yorckstraße, Ende gegen 21:30 Uhr |96 Gruppen, 4.758 Teilnehmer, 67 Wagen, 70 Nationen vereint in Karnevalskunst: Musik, Tanz Performance, bildende Künste in einem Umzug auf der größten Bühne der Stadt – der Straße. Masken, Stelzen, Trommeln, Riesen und Zwerge aus Pappmaché. Tanz, Akrobatik, lachende Gesichter – neun Stunden lang in Kreuzberg.

**Freitag bis Montag, 10. Bis 13.06.**

Straßenfest | Freitag 16 – 24 Uhr, Samstag/Sonntag 11 – 24 Uhr, Montag 11 – 19 Uhr | Blücherplatz, Blücherstraße, Zossener Straße, Waterlooufer | Vier Tage, vier Bühnen, 998 Künstler, 323 Stände, ein ‚Rasen in Aktion‘... | Die Bühnen ‚Bazaár Berlin‘, ‚Eurasia‘, ‚Farafina‘ und ‚Latinauta‘ bieten an vier Tagen Musik aus allen Himmelsrichtungen. Hellscher, Akrobaten, Trommler und viele andere Künstler verwandeln den ‚Rasen in Aktion‘ in einen Ort voller Spiel und Imagination. 323 Stände bieten kulinarische und handwerkliche Überraschungen aus Orient und Okzident sowie Informationen zu Projekten, die die Welt bewegen.

### Samstag, 11.06.

Kinderkarneval | 13:30 Uhr | Kostümmumzug vom Mariannenplatz zum Görlitzer Park | 15:00 -19:00 Uhr | Großes Kinderfest im Görlitzer Park. Ein Highlight des Berliner Kulturkalenders für Familien – organisiert von der Kreuzberger Musikalischen Aktion. Dieses Jahr gestalten die Nachwuchskarnevalisten ihre Kostüme unter dem Motto ‚Tanz mit dem Tiger!‘ Auf dem KiKa wird das Ergebnis in einem bunten Zug präsentiert. Beim anschließenden Familienfest im Görlitzer Park heißt es ‚Mitmachen‘ – beim Seiltanzen, Wasserbomben bauen oder auf einer der interaktiven Bühnen.

### Freitag bis Sonntag, 10. Bis 12.06.

Partys | Yaam 10. – 12. Juni | BKA-Theater 10./11. Juni | Junction Bar 11./12. Juni | A Compás-Studio 12. Juni | Prestige Classic Festsaal 10. – 12. Juni | Die Partys – veranstaltet von Partnern des Karneval der Kulturen – feiern die facettenreiche Musik- und Tanzszene Berlins. Ob Salsa, Reggae, Russendisko oder Flamenco – der Karneval der Kulturen bietet jedem Tanzwütigen den passenden Rhythmus. Die offizielle Aftershow-Party am Umzugstag – die Caribbean Invasion – läuft am 12. Juni (Sonntag) im Yaam.

### Veranstalter

Initiator und Veranstalter des Karneval der Kulturen ist die Werkstatt der Kulturen.

### Schirmherrschaft

Wir freuen uns sehr, dass Prof. Dr. Maria Böhmer, Bundesbeauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration, und Klaus Wowereit, Regierender Bürgermeister von Berlin, erneut die Schirmherrschaft für die Veranstaltung übernommen haben.

### Samba sucht Trecker

## KARNEVALSGRUPPEN BRAUCHEN UNTERSTÜTZER!

Die Gruppen des Straßenumzugs finanzieren ihre Auftritte zu 100% selbst und brauchen dabei dringend Hilfe. Auch jetzt schon für den Karneval der Kulturen 2012! Je früher die Gruppen Unterstützung bekommen, desto besser können sie sich vorbereiten. Der Straßenumzug braucht Partnerschaften zwischen Unternehmen und Gruppen nicht nur wegen deren chroni-

schen Finanzknappheit, sondern weil das die Grundidee dieser Veranstaltung ist – Menschen zu verbinden.

Auf <http://www.karneval-berlin.de> unter ‚Samba sucht Trecker‘ können Interessierte die konkreten Gesuche von Umzugsgruppen einsehen. Wer dann an der Vielfalt und Einzigartigkeit des Karneval der Kulturen mitwirken möchte, spricht uns an.

Wir vermitteln Kontakte, überlegen welche Partner zueinander passen könnten und helfen bei Bedarf beim Kennenlernen.

### Kontakt

Karnevalbüro  
Nadja Mau, Stefanie Schatte & Vassiliki Gortsas  
c/o Werkstatt der Kulturen,  
Wissmannstraße 32  
12049 Berlin  
Tel.: (030) 60 97 70 22  
Fax: (030) 60 97 70 13

E-Mail: [info@karneval-berlin.de](mailto:info@karneval-berlin.de)  
Internet: <http://www.karneval-berlin.de>

25.06.:

### 33. BERLINER CHRISTOPHER STREET DAY Fairplay für Vielfalt

Unter dem Motto ‚Fairplay für Vielfalt‘ – startet am 25. Juni 2011 um 12:30 Uhr die Parade zum 33. Berliner Christopher Street Day. Vom Kranzlereck zieht die Demo über den Tauentzien, Nollendorfplatz, Einemstrasse und Großer Stern zum Brandenburger Tor. Wieder werden mehr als eine halbe Millionen Menschen die CSD PARADE begleiten und zu einem der schönsten Events der Stadt machen.

Im Sport wie im Leben sind Fairplay und Respekt unverzichtbare Grundlagen für das Zusammenspiel unterschiedlicher Gruppen. Unter dem Motto ‚Fairplay für Vielfalt‘ – wird die Akzeptanz und Förderung der sexuellen Vielfalt nicht nur im Sport gefordert. Niemand soll seine sexuelle Identität verleugnen müssen, weder im Sportverein noch in der Gesellschaft im Allgemeinen.

Dennoch ist Homophobie gerade auch im Sport noch weit verbreitet. Einen Tag nach dem CSD Berlin beginnt die Frauenfußball-WM, doch die zeitliche Nähe kann nicht verbergen, dass auch im Frauenfußball Homophobie weit verbreitet ist. Der Deutsche Fußballbund (DFB) versucht inzwischen maßgeblich zu einer Normalisierung des Tabu-Themas beizutragen. Theo Zwanziger setzt sich als erster DFB-Präsident aktiv für einen offenen Umgang mit schwulen und lesbischen SportlerInnen ein. So ernsthaft wie sich der DFB um das Problem kümmert, so verharmlosend geht der Fußball-Weltverband FIFA mit dem Thema um. Anders als beim DFB gibt es keine Programme, Initiativen oder

Aktionen um Homophobie zu bekämpfen. Es bleibt noch viel zu tun um sexuelle Vielfalt zu etablieren.

Weitere Informationen und Programm unter <http://www.csd-berlin.de>.

### Kontakt

Berliner CSD e.V.  
Eisenacher Strasse 115  
10777 Berlin

Tel.: (030) 23 62 86 32  
Fax: (030) 23 62 86 34

E-Mail: [info@csd-berlin.de](mailto:info@csd-berlin.de)  
Internet: <http://www.csd-berlin.de>

24. bis 26. Juni 2011:  
**STRASSE!KICKT OPEN 2011**  
**Internationales Sport- und Kulturfestival**

#### Kicken in unendlicher Weite

Das Sport- und Kulturfestival STRASSE!KICKT Open zieht auf das Tempelhofer Feld. Nach Stationen an Hauptbahnhof und Alexanderplatz findet die vierte Auflage auf der neuen Spielwiese Berlins statt. Das frühere Rollfeld des Flughafens wird zur Fußballmeile. 28 Jugendteams treten an, im Fokus steht der Mädchen- und Frauenfußball.

#### Sport mit sozialer Verantwortung

Organisationen, Jugendeinrichtungen, Schulen und Unternehmen mit sozialem Engagement präsentieren bei den STRASSE!KICKT Open 2011 ihre Arbeit. Spezielle Fair-Play-Regeln fördern Dialogfähigkeit, Fairness und gegenseitigen Respekt. Fair gehandelte Shirts, Taschen und Bälle zeigen: Sport und Nachhaltigkeit passen zusammen.

#### Sport und Kultur für alle

Mitkicken erwünscht! Außerdem im Angebot: Basketball, Capoeira, Drachensteigen, Hockey, Inlineskating, Schach u.v.m. Junge Künstlerinnen und Künstler zeigen auf der STRASSE!KICKT-Bühne ihr Können und sorgen mit Musik, Tanz und spektakulären Performances für Stimmung.

Die STRASSE!KICKT Open 2011 sind Teil des kulturellen Rahmenprogramms der DFB-Kulturstiftung zur FIFA Frauenfußball-WM 2011 in Berlin, gefördert von der Senatsverwaltung für Inneres und Sport.

Programm und weitere Informationen im Internet unter <http://www.playya.org/skidee.html>

### Kontakt

PLAY!YA e.V.  
sozial bewegen

Friedelstraße 22  
12047 Berlin

Tel.: (030) 81809964

E-Mail: [ian.mengel@playya.org](mailto:ian.mengel@playya.org)  
Internet: <http://www.playya.org>

26.06.2011

### SOMMERFEST IM INTERKULTURELLEN WUHLEGARTEN

Cardinalplatz 1  
12555 Berlin

Der Wuhlegarten öffnet seine grünen, multikulturellen Türen und zeigt seine Beete.

Der erste Berliner interkulturelle Garten ist traditionell ein Gemeinschaftsgarten, wo neben argentinischen Hobbypflanzer\_innen, vietnamesischen Gärtner\_innen ihre Vielfalt an Kürbissen zeigt. Ein einzigartiger Interreligiöser Kräutergarten bietet nicht nur einen Ruhepol mit einer ganz eigenen spirituellen Energie, sondern auch ein breites Spektrum an Kräutern.

Ein buntes Speisenangebot aus allen Ländern der Erde bietet für Jung und Alt einen Gaumenschmaus, ein Lehmofen spuckt frisches Brot und leckeren Kuchen aus.

### Kontakt

Nähere Infos auf den Seiten des Integrationsbeauftragten in Treptow-Köpenick unter <http://www.treptow-koepenick.de>.

### AFRIKA HAUS BERLIN Veranstaltungen im Juni 2011

**Samstag, 04.06.2011, 20:00,**  
Einlass: 19:30 Uhr, Afrika-Haus  
Live in Concert: Alain Missala  
Eine starke musikalische Botschaft  
von Frieden, Glück und Liebe, von Hoffnung und Glauben  
Eintritt: 5.-€

**Montag, 06.06.2011,**  
19:00 Uhr, Afrika-Haus  
Berliner Afrikakreis

Die Afrikanische Union und die aktuellen Konflikte in Afrika

Referent: Prof. Ulf Engel (Institut für Afrikanistik, Universität Leipzig; Berater des AU Department of Peace and Security)

Diskutanten: Botschafter a.D. Harro Adt (ehem. Sonderbeauftragter des Europäischen Rates für die Mano River Region)

Kirsten Maas-Albert (Leiterin des Referats Afrika der Heinrich Böll Stiftung)

Moderation: Andreas Baumert (INISA)  
eine Veranstaltung von SID/INISA

#### **Freitag, 10.06.2011,**

19:00 Uhr, Afrika-Haus

SCHLÜPF doch mal in MEINE HAUT!

eine Buchpremiere des Buches von Heike Schneider mit anschließender Diskussion mit drei Gesprächspartnerinnen aus dem Buch

Eintritt: 3.-€

#### **Samstag, 25.06.2011,**

17:00 Uhr, Afrika-Haus

Zen-Buddhismus

Philosophisches Café mit Roger Künkel

Eintritt: 3.-€

#### **Samstag, 25.06.2011,**

20:00 Uhr, Einlass: 19:00 Uhr, Afrika-Haus

KonzertLESUNG

mit dem Kölner Sänger, Gitarristen, Song-Schreiber und Vorleser WINFRIED BODE

Eintritt: 5.-€

#### **Kontakt**

Afrika-Haus Berlin  
Träger: Farafina e.V.  
Bochumer Str. 25  
10555 Berlin

Tel.: (030) 392 20 10  
Fax: (030) 34 35 16 99

E-Mail: [afrikahaus@t-online.de](mailto:afrikahaus@t-online.de)  
Internet: <http://www.afrikahaus-berlin.de>

Kultur bewegt e.V.:

#### **STADTTTEILFÜHRUNGEN IM JUNI 2011**

„Route 44/ Zweite Heimat Neukölln

#### **Route 44**

#### **Samstag, 4. Juni 2011 um 14 Uhr:**

„Ein internationales Dorf“

Mit Gül-Aynur und Hanadi rund um den Richardplatz. Mit Besuch der Gazi Osman Pasa Moschee.

Treffpunkt: Imbissbude auf dem Richardplatz

#### **Samstag, 25. Juni 2011 um 13 Uhr:**

"Alt und neu, laut und leise"

Mit Meryem und Fatima über den Richardplatz und entlang der Karl-Marx-Straße. Mit Besuch der Gazi Osman Pasa Moschee und eines türkischen Supermarkts.

Treffpunkt: U- und S-Bahnhof Neukölln (Karl-Marx-Straße/ Ecke Saalestraße)

Internet: <http://www.route44-neukoelln.de/>

#### **Zweite Heimat Neukölln**

#### **Samstag, 11. Juni 2011 um 12 Uhr:**

"Hinter den Fassaden"

Diese Tour erzählt vom harten Arbeiten in dunklen Hinterhöfen, von Billigläden, einer kurdischen Moschee und Erholung im Grünen. Mit: Emine Elci

Treffpunkt: U-Bahnhof Karl- Marx-Straße, vor dem Eingang zum Saalbau

#### **Samstag, 18. Juni 2011 um 11:30 Uhr:**

"Lebenspuren"

Geschichten vom Ankommen in Berlin, Veränderungen in der Karl-Marx-Straße und der Moschee in einer ehemaligen Kirche. Mit: Nuriye Sayman und Hiba El Saleh

Treffpunkt: Hermannplatz, Standbild "Tanzendes Paar" mitten auf dem Platz

#### **Samstag, 18. Juni 2011 um 14 Uhr:**

"Hinter den Fassaden"

Diese Tour erzählt vom harten Arbeiten in dunklen Hinterhöfen, von Billigläden, einer kurdischen Moschee und Erholung im Grünen. Mit: Emine Elci

Treffpunkt: U-Bahnhof Karl- Marx-Straße, vor dem Eingang zum Saalbau

#### **Samstag, 19. Juni 2011 um 11 Uhr:**

"Linie 7"

Mobilität, Migration und Zuhause sein im dörflichen Rixdorf und der Hochhaussiedlung Gropiusstadt sind auf dieser Spazier- und U-Bahntour zu erleben. Mit: Julia Pankratyeva

Internet: <http://www.zweite-heimat-neukoelln.de/>

#### **Kontakt**

Kulturbewegt e.V.  
Oranienburger Straße 37  
10117 Berlin

Fon : (030) 70 222 023

E-Mail: [info@kulturbewegt.de](mailto:info@kulturbewegt.de)  
Internet: <http://www.kulturbewegt.de>

10. bis 16.10., Aufruf:

## 5. BERLINER WOCHE DER SEELISCHEN GESUNDHEIT

Themenschwerpunkt „Migration/kulturelle Vielfalt“

Informationsveranstaltungen, Filme, Vorträge, Workshops, Ausstellungen oder Tage der offenen Tür: Die Berliner Aktionswoche zur Aufklärung über psychische Erkrankungen bietet in den Tagen vom 10. bis zum 16. Oktober 2011 eine Vielzahl an Veranstaltungen rund um die seelische Gesundheit. Sie steht in diesem Jahr unter dem Motto „Wissen schafft Verständnis: Seelische Gesundheit in kultureller Vielfalt— mit einem Schwerpunkt auf dem Thema „Migration und seelische Gesundheit—

### Mitmachen

Alle interessierten Einrichtungen, Vereine und Initiativen sind auch in diesem Jahr wieder herzlich eingeladen, sich mit einer Veranstaltung an der Berliner Woche der Seelischen Gesundheit zu beteiligen. Ganz besonders freuen wir uns über Events, die das Motto der Aktionswoche „Wissen schafft Verständnis: Seelische Gesundheit in kultureller Vielfalt—aufgreifen und/oder speziell Menschen mit Migrationshintergrund ansprechen.

Angemeldet werden können Veranstaltungen, die im Zeitraum vom 10. bis 16. Oktober in Berlin stattfinden. Sie werden kostenfrei in einem Veranstaltungskalender (Print und Online) angekündigt. Die Organisation und auch die Bewerbung der einzelnen Veranstaltung erfolgt eigenständig durch die jeweiligen Veranstalter.

In den vergangenen Jahren haben sich über 100 Einrichtungen und Organisationen an der Aktionswoche beteiligt, sodass die Berliner Woche der Seelischen Gesundheit ein Programm mit rund 150 Veranstaltungen präsentieren konnte!

### Anmeldung

Veranstaltungen können sich bis zum 30. Juni 2011 über das Anmeldeformular auf <http://www.berlin.seelischegesundheits.net> angemeldet werden. Hier finden Sie auch weitere organisatorische Hinweise und allgemeine Informationen zur Berliner Woche der Seelischen Gesundheit.

Wenn Sie darüber hinaus noch Fragen haben, können Sie sich gerne persönlich an uns wenden.

### Kontakt

Aktionsbündnis Seelische Gesundheit  
Wiebke Ahrens

Tel. (030) 240 477 214

E-Mail: [koordination@seelischegesundheits.net](mailto:koordination@seelischegesundheits.net)

Internet: <http://www.seelischegesundheits.net>  
und <http://www.berlin.seelischegesundheits.net>

## Veröffentlichungen/ Internet-Tipps

Neuerscheinung:

### MULTIKULTUR 2.0

#### Willkommen im Einwanderungsland Deutschland

Multikultur 2.0

Willkommen im Einwanderungsland Deutschland

Wallstein Verlag, Göttingen, 2011

herausgegeben von Susanne Stemmler

ISBN 978-3-8353-0840-4

Preis: 19.90 Euro

Mit Beiträgen von Arjun Appadurai, Kwame A. Appiah, Klaus J. Bade, Nevim Çil, Dan Diner, Kein Nghi Ha, David Hollinger, Serhat Karakayali, Sema Kaygusuz, Navid Kermani, Claus Leggewie, Wilfried N'Sondé, Cem Özdemir, Günther Piening, Tariq Ramadan, Hilal Sezgin, Hito Steyerl, Rita Süßmuth, Mark Terkessidis, Stephen Vertovec, Michael Werz u.a.

Weitere Infos:

<http://www.wallstein-verlag.de/9783835308404.html>

Jahrzehntelang hat sich Deutschland der Realität eines Einwanderungslands, in dem das multikulturelle Leben längst zum Alltag gehört, verweigert. Die Debatte um „Multikulti—erstarrt in Integrations-Forderungen an die ‚anderen‘. Dabei steht der 1990 aus den USA ‚importierte‘ Multikulturalismus aus anderem Grund auch international in der Kritik: Er teilte Menschen nach ihrer Herkunft ein und reduzierte Kultur auf Ethnizität. Zeit also für ein Update, eine neue Version jenseits des Multikulturalismus: **Multikultur 2.0 Willkommen im Einwanderungsland** ist ein verspäteter Gruß an die Einwanderer und ihre Nachfahren. Hauptadressat dieser Willkommensgeste sind aber ‚wir‘, die sich allesamt neu erfinden müssen.

Neuerscheinung:

### MOSCHEE DE

#### Die Integrationsdebatte im Vorgarten

Von Kolja Mensing Robert Thalheim

128 Seiten

Verbrecher Verlag

Broschur

10,00 € (19,00 SFr)

ISBN : 978-3-940426-69-7

Weitere Infos:

<http://www.verbrecherverlag.de/buch.php?id=626>

Die Integrationsdebatte im Vorgarten! Es ist eine wahre Geschichte: Am Rand von Berlin bricht der Krieg der Kulturen aus. Eine muslimische Gemeinde will in Heinersdorf auf einem brach liegenden Grundstück eine Moschee errichten. Anwohner schließen sich in einer Bürgerinitiative zusammen, Lokalpolitiker und Neonazis demonstrieren Hand in Hand gegen den geplanten Bau. Es kommt zu Tumulten, Brandsätze werden gelegt und Nachbarn werden zu Feinden. Ein tiefer Graben läuft durch den Vorort. Und das ganze Land schaut zu.

»Moschee DE« nimmt diesen Fall zum Anlass für eine Forschungsreise in den deutschen Alltag. Basierend auf Gesprächsprotokollen entsteht ein Stück aus Originalzitate. Wer stürzt sich da Hals über Kopf in den unübersichtlichen »Kampf der Kulturen«? Welche Fronten tun sich auf im Vorort zwischen Fast-Food-Restaurant, Kirche, Kleingartenkolonie und Autobahn-auffahrt? Ein tiefer Einblick in die Gemütslage der deutschen Vororte, wenn der Islam Teil des Alltages wird. »Wir haben nichts gegen die Menschen als Menschen«, aber »Diese Moslems werden unsere Parkplätze belegen.« Wer wissen will, wie offen die deutsche Gesellschaft ist, erhält mit diesem Buch einen tiefen Einblick in deutsche Gefühlslagen am Vorabend der aktuellen Integrationsdebatte.

»Moschee DE« wurde mit dem Kulturpreis der Ev.-luth. Landeskirche Hannover ausgezeichnet und gastierte nach der Uraufführung am Schauspiel Hannover am Deutschen Theater in Berlin.

Jürgen Miksch / Ingrid Hoensch (HG.)

### **MITEINANDER VOR ORT – KOMMUNALE ISLAMFOREN**

Jürgen Miksch / Ingrid Hoensch (Hg.)

„Miteinander vor Ort –  
Kommunale Islamforen—

197 Seiten

€ 16,80

ISBN 978-3-86893-053-5

erschienen im EB-Verlag Dr. Brandt  
Berlin 2011

Weitere Infos:

<http://www.buch.de/buch/verlags/eb-verlag-dr-brandt-e-k-638165---3734.html>

Wie funktioniert das Miteinander von Muslimen und Nichtmuslimen vor Ort? Darüber gibt es kaum Informationen – aber viele Vorurteile.

Das Miteinander vor Ort ist besser als sein Ruf. Seit Jahren gibt es kommunale Islamforen in denen Vertretungen muslimischer Gemeinden und Einrichtungen mit Bürgermeistern, Integrationsbeauftragten, Fraueninitiativen, der Polizei, Jugendämtern oder Vertretungen an-

derer Religionsgemeinschaften zusammen arbeiten. So gibt es Ramadanmärkte, Abrahamszelte, Jugendfreizeiten, Qualifizierungskurse oder muslimische Frauenforen.

Das Buch stellt vielfältige Initiativen vor. In den Beiträgen berichten aktive Muslime und Nichtmuslime von ihren Erfahrungen. Darüber hinaus gibt es Anregungen zum Aufbau kommunaler Islamforen. Es informiert über die Arbeit von Islamforen auf Länder- und Bundesebene und unterrichtet über so strittige Themen wie Schulunterricht und Moscheen.

Das Buch will Mut machen zu einem besseren Miteinander von Muslimen und Nichtmuslimen.

Vor dem Aus bewahren:

### **RETTET DIE GAZELLE**

**Das multikulturelle Frauenmagazin benötigt  
Unterstützerinnen-Abos**

Das multikulturelle Frauenmagazin Gazelle braucht insgesamt 1000 neue LeserInnen, um das Magazin weiterhin am Leben zu halten und sogar vier Mal im Jahr zu erscheinen.

...„Gazelle ist ein eigenfinanziertes und unabhängiges Frauenmagazin, welches auf Grund seiner Themenschwerpunkte und seiner Zielgruppe einzigartig ist. Gazelle ist das erste und einzige multikulturelle Frauenmagazin in Deutschland. Gazelle beschäftigt sich mit spezifischen Problemen, Bedürfnissen und Interessen der in der Bundesrepublik lebenden Migrantinnen und deutschen Bürgerinnen und bietet somit eine einzigartige Plattform zum Austausch. Gazelle fördert daher das interkulturelle Verständnis auf Augenhöhe....“

Weitere Infos im Internet unter:

<http://www.gazelle-magazin.de/newsdetails/article/1/1297358495.html>